



Bericht
über die Landesentwicklung
in den Bereichen Landeshauptstadt,
Regionalisierung und Dezentralisierung
sowie über die Tätigkeit der NÖ
Landes-Beteiligungsholding GmbH
2007/2008

Inhaltsverzeichnis

Bericht der Abteilung Gebäudeverwaltung über den Bereich der Landeshauptstadt St. Pölten.....	1
Bericht der ecoplus Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH (Förderung regionaler Initiativen und Projekte/Jahresbericht 2007 als <u>Beilage</u>)	11
Bericht der Abteilung Finanzen über die Regional-, Öko- u. Sonderstrukturaktion.....	13
Bericht der Abteilung Kultur und Wissenschaft.....	21
Bericht der Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik über Regionalisierung und Dezentralisierung.....	23
Bericht der Abteilung Landesamtsdirektion über <u>Dezentralisierung</u> in der NÖ Landesverwaltung.....	25
Bericht der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH.....	29

AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG

Gruppe Landesamtsdirektion

Abteilung Gebäudeverwaltung

Postanschrift 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

Amt der NÖ Landesregierung



Abteilung Landesamtsdirektion

- 4. APR. 2008

zu LAD1-SE-3070/009

Bearbeiter

U. Posch

Beilage

Bürgerservice-Telefon 02742-9005-9005

In Verwaltungsfragen für Sie da. Natürlich auch außerhalb
der Amtsstunden: Mo-Fr 07:00-19:00, Sa 07:00-14:00 Uhr

LAD3-A-10003/017-2008

Beilagen
1

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Bezug

LAD1-SE-3070/009-2008

BearbeiterIn

Dr. Gerhard Tretzmüller

(0 27 42) 9005

Durchwahl

16900

Datum

03. April 2008

Betrifft

Vorlage des jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung für das Jahr 2007

Sehr geehrter Herr Posch!

Zum Schreiben vom 9. Jänner 2008 wird der gewünschte Bericht in der Beilage vorgelegt.

Mit freundlichem Gruß
NÖ Landesregierung
Im Auftrage
Dr. T r e t z m ü l l e r
Abteilungsleiter

elektronisch unterfertigt

Bericht über Entwicklung Landeshauptstadt 2007

STADTGESCHICHTE & POLITIK 2007

10 Jahre Übersiedelung NÖ Landtag, Landesregierung und Landesverwaltung nach St. Pölten

Im Sommer 1997 konnte das „Jahrhundertprojekt für die NÖ Landespolitik“, die Übersiedelung des NÖ Landtages, der Landesregierung und des Amtes der NÖ Landesregierung somit der gesamten Landesverwaltung von Wien nach St. Pölten abgeschlossen werden. Aus Anlass dieses Jubiläums fand von 28. bis 30 September 2007 im Regierungsviertel ein Fest statt. Bei diesem Fest „10 Jahre Landhaus“ traten unter anderem Wolfgang Ambros, Nic P., Simone, Marianne Mendt, Markus Rogan, Roland Neuwirth mit seinen Extremschrammeln und Moderator Harry Prünster auf. Insgesamt konnten im Regierungsviertel 13.000 Besucher begrüßt werden.

Im Rahmen dieses Jubiläums wurde auch die Gedenkstätte für den Besuch von Pabst Johannes Paul II am 20.6.1998 im Regierungsviertel in St. Pölten eingeweiht. Diese Gedenkstätte, die von Architekten Mag. Franz Gschwandtner geplant wurde, befindet sich in unmittelbarer Nähe des Festspielhauses und der Landesbibliothek.

ARBEITSMARKT

25.000 Menschen pendeln heute in St. Pölten ein

Die Übersiedlung von 2.800 Landesbediensteten in das neue NÖ Landhaus an der Traisen hat vor 10 Jahren stattgefunden. Heute pendeln täglich 25.000 NiederösterreicherInnen nach St. Pölten ein. Die Landeshauptstadt ist neben Verwaltungs- und Dienstleistungszentrum bedeutender Impulsgeber und Kompetenzzentrum bei Bildung, Gesundheit & Soziales, Wirtschaft und Kultur.

Im aktuellen Masterplan der Stadtentwicklung nimmt das Landhausviertel eine besondere Funktion ein. Es ist ein bedeutender Teil der Innenstadt, die mit dem neuen Hauptbahnhof auch im Norden beachtlich wächst. Beim öffentlichen Verkehr ist das Landhausviertel und der Kulturbezirk umfassend in das neue Stadtbuskonzept integriert. Im Bereich Fußwege ist eine Arbeitsgruppe von Stadt und Land tätig. Ziel ist eine engere Verknüpfung zwischen „barocker und moderner Innenstadt. Auch im Sozialbereich und beim Ausbau von Sportstätten kooperieren Land und Stadt eng. Mit Zuwachsraten im städtischen Tourismus um die 20 Prozent hat sich ein chancenreicher Markt aufgetan.

GESUNDHEIT & SOZIALES

Mutter-Kind-Haus an neuem Standort

Das Mutter-Kind-Haus unter der Trägerschaft der Caritas der Diözese St. Pölten feierte am 4. Mai 2007 seine Neueröffnung am neuen Standort in der Matthias-Corvinus-Straße 60. Das Mutter-Kind-Haus bietet Schwangeren und Müttern mit Kleinkindern in schwierigen Lebenslagen ein vorübergehendes Zuhause, Unterkunft und Betreuung. Ziel der Einrichtung ist es, die Bewohnerinnen ein Stück ihres Lebens zu begleiten und mit professioneller Hilfe soweit zu stärken, dass sie wieder Eigenverantwortung für ihr Leben übernehmen und in die Selbstständigkeit zurückfinden können.

Landeszentrale der PVA eröffnet

Die Eröffnung der Landeszentrale der PVA am 11. Mai 2007 bedeutet für St. Pölten einen weiteren Schritt zu einem Kompetenzzentrum für Gesundheit und Soziales. Der Zentralkomplex PVA und NÖGKK brachte einen enormen städtebaulichen Impuls, eine Ausdehnung der Innenstadt, die Bahnhofs- und Gesundheitsviertel mit einschließt. Er leitet aber auch ein neues Zeitalter im Bürgerservice und löst beachtliche beschäftigungspolitische Impulse aus. Mit einer Außenstelle in der Bräuhausgasse war die PVA seit Dezember 1994 in St. Pölten ansässig. Im Jänner 2003 zog die erste „Hundertschaft“ ins Übergangsquartier am Europaplatz. Für 370 Mitarbeiter ist die Zentrale in der Kremser Landstraße nun neuer Arbeitsplatz auf 9.898 m².

Neues Gesundheits- und Sozialzentrum

Am 12. Oktober 2007 wurde das neue Haus der NÖGKK und PVA, ein Gesundheits- und Sozialzentrum in unmittelbarer Nähe des St. Pöltner Bahnhofes, feierlich eingeweiht. Als Bauherr dieses Projekts, das nach den Plänen des Architektenteams DI Ernst Hoffmann und DI Franz Janz in insgesamt zwei Jahren errichtet wurde, tritt die Raiffeisen-Holding auf, die letztlich rund 50 Mio. Euro investiert hatte. Zum Gesundheitszentrum St. Pölten gehören zwei Häuser mit einer Bruttogeschossfläche von 48.000 m² (32.000 m² für die NÖGKK). Baubeginn war im März 2005. Nach 80 Jahren verließ die NÖGKK somit ihren alten Standort in der Dr.-Karl-Renner-Promenade und übersiedelte in den Neubau.

Zubau zur Tagesheimstätte

Vor über 130 Jahren nahm die Behindertenbetreuung in St. Pölten ihren Ausgang, als die erste „Sonderschule“ in Form einer Nachhilfeklasse ins Leben gerufen wurde. Seit 1975 existiert die Tagesheimstätte. Im Oktober 2002 erfolgte die feierliche Eröffnung eines Zubaus, der zusätzliche Betreuungsräume für therapeutische Zwecke, aber auch für Theatervorführungen, Musik, Rhythmik und Tanz sowie Turngruppen schuf. Der erfolgreiche Weg wurde nun weiter beschritten mit einem neuerlichen Ausbau am 24. Oktober 2007.

Startschuss für Dementenstation

Am 21. Februar 2008 erfolgte im Seniorenwohnheim Stadtwald der Spatenstich zum Um- und Zubau der Dementenstation. Rund 2,9 Mio. Euro würden bestens investiert, rund **382.000 Euro bringt das Land aus Strukturmitteln des NÖ Gesundheits- und Sozialfonds ein.** Nach den Planungen des Architektenbüros Millbacher&Galli werden 51 bisherige

Wohnplätze in 41 Betreuungsplätze für Personen mit demenziellen Erkrankungen umgewandelt sowie eine großzügige Gartenanlage errichtet.

ENERGIE & UMWELT

Erdgastankstelle leitet neues Zeitalter beim Stadtbus ein

Am 22. Mai 2007 nahm die erste EVN-Erdgastankstelle in der NÖ Landeshauptstadt ihren Betrieb auf. Dort werden die neuen Stadtbusse, Fahrzeuge des Landes Niederösterreich, der Stadt St. Pölten und der EVN betankt. Das Kooperationsprojekt mit der EVN auf einem Grundstück der Stadt St. Pölten (bei der ÖBB-Postbus-Verkehrsstelle St. Pölten) leitet ein neues Zeitalter ein. Michael Gassauer (Geschäftsführer ÖBB-Postbus GmbH), Bürgermeister Mag. Matthias Stadler, Dr. Burkhard Hofer (Sprecher des Vorstandes EVN AG) und Landesrat DI Josef Plank hatten dazu im Dezember die Weichen gestellt. Mit insgesamt drei Erdgas-Tankstellen geht die NÖ Landeshauptstadt mit dem Trend und ist bestens mit umweltfreundlichen Treibstoff versorgt.

Fernwärme auf Zukunftsschiene

Unabhängigkeit von Gas- und Ölpreis, CO₂-Reduktion, verstärkte Nutzung regionaler Ressourcen, Innovation und Versorgungssicherheit - auf diesen Säulen gehen die Stadtwerke St. Pölten bei der Fernwärme neue Wege in die Zukunft. Mit der EVN wurde eine strategische Partnerschaft begründet. Eine Hauptstadt-Visionen im Bereich Energie wird dazu jetzt realisiert. Über eine 31 km lange Wärmeleitung liefern die EVN künftig Abwärme aus den Kraftwerksanlagen am Standort Dürnröhr direkt nach St. Pölten. Die Investitionskosten liegen bei 35 Millionen Euro. Durch die umweltfreundliche Abwärmenutzung können pro Jahr 21 Millionen Kubikmeter Erdgas eingespart werden. Auch das NÖ Landhaus wird mit „St. Pöltner Fernwärme“ versorgt. Die neue Wärmeleitung führt von Dürnröhr/Zwentendorf ausgehend über den Perschlingtalkanal und das Traisental bis nach St. Pölten. Sie hat einen Durchmesser von 450 Millimeter und wird 200 GWh Fernwärme pro Jahr transportieren. Die Wärme stammt aus drei Quellen: Einerseits aus der Müllverbrennungsanlage in Dürnröhr, in der der NÖ Hausmüll thermisch behandelt und zur Energieerzeugung genutzt wird. Andererseits aus dem Wärmekraftwerk Dürnröhr selbst und aus einer Biomasseanlage, die derzeit auf demselben Areal errichtet wird.

SICHERHEIT

Kombiprojekt – Linzer Straße 106: Landeskriminalamt und Kulturdepot

Mit der Grundsteinlegung am 14. Mai 2007 für das Kombiprojekt Landeskriminalamt / Kulturdepot in St. Pölten beginnt eine neue Ära für das Landeskriminalamt in Niederösterreich. Damit wird nun der letzte Teil der Übersiedlung der Sicherheitseinrichtungen von Wien abgeschlossen. In dieses Kombiprojekt, welches aus einem Bürokomplex für 250 Arbeitsplätze und einem Archivgebäude besteht, werden rund

37,5 Millionen Euro investiert, die Fertigstellung ist für den Herbst 2008 vorgesehen. Mit dem Landeskriminalamt wird auch die Logistikabteilung hierher übersiedeln.

Bauherr für dieses Bauvorhaben ist das Land Niederösterreich, das Landeskriminalamt wird nach der Fertigstellung vom Bundesministerium für Inneres gemietet.

Das Bauvorhaben wird von den Architekten Ernst Maurer und Heinz Neumann geplant.

Die Grundsteinlegung wurde von Bundesminister Günther Platter, Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll und Bürgermeister Matthias Stadler vorgenommen.

FAMILIE

Offensive für Eltern-Kind-Parkplätze

Mit sogenannten Eltern-Kind-Parkplätzen soll St. Pölten noch familienfreundlicher werden. Damit nimmt die Landeshauptstadt St. Pölten eine Vorreiterrolle in Niederösterreich ein.

Vielen Müttern graut vor dem Einkaufstag, wenn ihr Kleinstes mit zum Shopping kommt: erst langes Parkplatzsuchen, dann auch noch zu enge Parklücken, so dass das Herausnehmen des Maxi-Cosi und anderer unverzichtbarer Utensilien zur akrobatischen Herausforderung wird. Stressfreier für Mutter und Baby soll es werden. Die Eltern-Kind-Parkplätze sind entsprechend breiter.

WOHNEN

In St. Pölten wohnt man äußerst günstig

Mit 1.076,- Euro pro Quadratmeter ist die NÖ Metropole die zweitgünstigste Landeshauptstadt Österreichs beim Wohnungskauf. Das zeigt die j Auswertung der Angebotspreise für Eigentumswohnungen, die von Österreichs größter Immobilienplattform, www.immobilieng.net, für das Jahr 2006 durchgeführt wurde. Demnach ist Eisenstadt ein wenig günstiger, St. Pölten bietet dagegen mehr Vielfalt in unterschiedlichsten Lagen.

Wohnpreise in den Landeshauptstädten 2006

Salzburg	2.901.- (Quadratmeter)
Innsbruck	2.819.-
Bregenz	2.607.-
Wien	2.437.- (inklusive 1. Bezirk)
Graz	1.861.-
Linz	1.793.-
Klagenfurt	1.738.-
St. Pölten	1.076.-
Eisenstadt	942.-

BILDUNG

St. Pölten als Hochschulstadt etabliert

In nur 19 Monaten Bauzeit entstand das hochmoderne Gebäude der Fachhochschule St. Pölten. 40 Millionen Euro wurden investiert, am 5. Oktober 2007 wurde der imposante Neubau offiziell eröffnet. Gleichzeitig entstanden im Nahbereich zwei neue Studentenwohnheime, die mit knapp 500 Wohnplätzen den Campus komplettieren.

Den rund 1.400 Studierenden aus 10 Studienrichtungen stehen auf 14.300 m³ Nutzfläche fünf Hörsäle, 24 Seminarräume, 10 Multimedialabors sowie 7 Computerräume ebenso zur Verfügung, wie der Innenhof und weitere zahlreiche Aufenthaltsmöglichkeiten zur Kommunikation und Regeneration. Mit derzeit 15.000 erfassten Werken hat sich das Angebot der Bibliothek fast verzehnfacht, insgesamt bis zu 20.000 Bände finden dort Platz. Die Erfolgsgeschichte Fachhochschule St. Pölten begann vor zehn Jahren mit einem einzigen Studiengang – „Telekommunikation und Medien“ - mit 65 StudentInnen.

Fachhochschule St. Pölten hat neue Geschäftsführerin

Die Physikerin Dr. Maria Gabriela Ondrejkovics-Fernandes lenkt seit 1. August 2007 gemeinsam mit dem bisherigen Geschäftsführer DI Gernot Kohl die Geschicke der Fachhochschule St. Pölten. Sie ist als die beste Kandidatin aus dem Hearing hervorgegangen. Die bisherige Entwicklung der FH St. Pölten, der neue Campus und die Unterstützung der Stadt St. Pölten und der NÖ Landesregierung sieht Dr. Fernandes als gute Basis für die Führung der FH in die nächsten Entwicklungsphase. Die engagierte Mitwirkung und der Beitrag des FH-Teams gilt für sie als unabdingbar für den Erfolg.

WIRTSCHAFT

Drehscheibe für Weltmarkt

Die Kelten haben dort gegraben, die Römer, und nun baggert und errichtet SUNPOR in St. Pölten-Unterradlberg das Werk II. Der einzige EPS-Rohstoffproduzent in Österreich verdoppelt damit seine Produktion auf 170.000 Tonnen. 90 Prozent exportiert man in den Weltmarkt. SUNPOR als ein Flaggschiff des Wirtschaftsstandortes St. Pölten stockt mit Werk II seinen Mitarbeiterstand am Wirtschaftsstandort St. Pölten auf insgesamt 155 auf. 50 Millionen investiert das norwegische Unternehmen in den zweiten Standort in St. Pölten, inklusive Logistikterminal und direktem Bahnanschluss. Mit der Produktionssteigerung im Werk II ist man dann die Nummer 3 im europäischen Wettbewerb. Der Transport ab St. Pölten erfolgt künftig ausschließlich per Bahn. Heute erobert der Konzern von der NÖ Landeshauptstadt aus die Weltmärkte mit insgesamt 6.000 Beschäftigten.

Niederösterreichische Versicherung bezieht neues Bürogebäude im Regierungsviertel

Die „1. Niederösterreichische Brandschaden Versicherungsaktiengesellschaft“, kurz Brandschaden-Versicherung, ist im Juni 2007 von ihrer Zentrale in Wien 9 ins Regierungsviertel nach St. Pölten übersiedelt. Im neuen Bürogebäude, das in Sichtweite des Landtagsschiffes und des Klangturmes von Architekt Herbert Bohrn geplant und neu errichtet wurde, befindet sich nunmehr die Schaltstelle für die gesamte Versicherung. 300 Mitarbeiter sind in das neue Bürogebäude übersiedelt, lediglich 30 Mitarbeiter haben die Verlegung ihres Arbeitsplatzes von Wien nach St. Pölten nicht mitgemacht. Insgesamt hat das

Bürogebäude mit seinen 15.000 m², das nach modernstem Standard geplant und ausgeführt wurde, € 28 Mio gekostet. Anlässlich der Inbetriebnahme des Büros hat die 1. NÖ Brandschaden Versicherungsaktiengesellschaft einen Tag der offenen Tür veranstaltet und einen Festakt im nahen Festspielhaus gefeiert; insgesamt konnten 5000 Gäste von den Generaldirektoren Herbert Fichta und Hannes Coreth begrüßt werden.

Gleichzeitig hat die 1. NÖ Brandschaden Versicherungsaktiengesellschaft einen neuen Namen erhalten, sie firmiert seit Juni 2007 als Niederösterreichische Versicherung.

Masterplan geht ins dritte Jahr

Der Masterplan St. Pölten Innenstadt geht nun ins dritte Jahr. Demnach muss bis Jahresende das Gesamtpaket fertig sein. Dies ist mit der Stadtentwicklungsgesellschaft abgestimmt. Jetzt geht es um die Ausarbeitung der Vorschläge ins Detail. Zusätzlich zu den 100.000 Euro und den Kosten für den Geschäftsführer hat die Stadt für 2008 noch ein Budget von 150.000 Euro im Voranschlag für Sondermaßnahmen vorgesehen. Ebenso steht noch die Verknüpfung Kulturbezirk – Promenade über das Areal Ehemalige-Mayer-Mühle und Schober-Grundstück am Plan, wo es Kooperationen über die NÖPLAN gibt. Dazu kommt noch eine Reihe größerer und kleinerer Arbeiten zur Stärkung der Infrastruktur.

15 „Fußballfelder“ voll neuer Betriebe

Die NÖ Landeshauptstadt hat wieder Meter gemacht. Quadratmeter. Rund 15 EM-Fußballfelder ließen sich anlegen auf den über 100.000 Quadratmetern an städtischen Gewerbeflächen, die zuletzt an Unternehmen vergeben worden sind. Für die Wirtschaftsservicestelle ecopoint war es ein „Jahr des Wachstums“. 2.858 Betriebe sind inzwischen auf dem Gebiet St. Pöltens tätig. Seit 1997 ist diese Zahl um fast ein Viertel gewachsen. Die Anfragen deutscher Betriebe haben sich vervielfacht. Die Verwertung der gewerblichen Flächenreserven in St. Pölten-Hart zu einem Logistikzentrum NÖ Central steht bevor. Dazu wird mit der BIG (Bundesimmobiliengesellschaft) eine gemeinsame Gesellschaft realisiert.

SPORT

Sportprominenz bei Eishallen-Eröffnung

Die Großen des Österreichischen Spitzensports erwiesen am 20. September 2007 abend dem Nachwuchs ihre Referenz bei der Eröffnung der neuen Eishalle Landessportschule St. Pölten. Die neue Eishalle ist ein Juwel, das über eine beeindruckende Architektur und Technik verfügt. Sie verfügt über eine Eislauffläche von 30 mal 60 Metern, Tribünen für 500 BesucherInnen und ist für Eishockey, Eiskunstlauf und Stockschießen und Publikumseislauf ausgerichtet. Die erste Saison war erfolgreich. Mit dem Eishockey-Sommercamp wird der Ganzjahresbetrieb fortgesetzt.

TIERSCHUTZ

Ein Feiertag für Hund und Katz

Mit der Eröffnung des Zubaus wurde am 31. Oktober – dem Welttierschutztag - ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte des Tierheimes St. Pölten gesetzt, welches aufgrund des großen Einzugsgebietes längst schon die Funktion eines Viertelstierheimes erfüllt. Die Gesamtbaukosten für den Zubau belaufen sich auf knapp 1,4 Mio. Euro für eine bebaute Fläche von rund 460 Quadratmeter. Die Stadt, die das Grundstück beigesteuert hat, tritt als Leasingnehmer auf. Mit dem Zubau, der sich im Probebetrieb bereits bestens bewährt hat, wird die Kapazität des Tierheimes nahezu verdoppelt, u.a. neue Hunde-Innenzwinger, eine neue Kranken- und Quarantäne-Station, ein eigener Raum für den Tierarzt, entsprechende Nebenräumlichkeiten sowie eine Dienstwohnung stehen nunmehr zur Verfügung.

KULTUR

Neue Dimension der Kulturpräsentation

Das umgestaltete Stadtmuseum St. Pölten brachte nicht nur bauliche Veränderungen, es bietet zusätzliche Serviceleistungen für die Besucher an. Eine neue Dimension der Präsentation der Kultur und der Geschichte der Stadt, sowie von einer weiteren Belebung der Museumslandschaft. Im Innenhof des Museums wurde ein Glas-Stahl Lift situiert, der sich nach den Vorgaben des Denkmalamtes perfekt in die Gebäudestruktur des Karmeliterhofes einfügt. Auch der barocke Innenhof des Museums wurde neu gestaltet. Es kam zu einem Rückbau der Bepflanzung, der Charakter des Hofes als „Barockgarten“ sollte damit verstärkt werden. Die neue archäologische Abteilung ist ein weiteres absolutes Prunkstück des Hauses. Die reiche Sammlung mit ur- und frühgeschichtlichen Objekten und Exponaten aus dem „römischen“ St. Pölten wird nach langen Jahren erstmals wieder geschlossen präsentiert.

TOURISMUS

Visuelle Gestaltung für Innenstadt & Kulturbezirk

Die NÖ Landeshauptstadt erhält ein einheitliches Kultur-touristisches Leit- und Informationssystem. In einem Ideenfindungsverfahren wählte die Jury mit großer Mehrheit die Entwürfe der Designerin Gabriele Lenz und Arch. Anja Mönkemöller zur weiteren Projektverfolgung aus. Der räumliche Schwerpunkt umfasst die Innenstadt, das Landhausviertel mit dem Kulturbezirk. Inkludiert sind außerdem die Gestaltung von Informationskiosken bei den Autobahnabfahrten und dem neuen Hauptbahnhof.

35 Jahre Autobahn-Rasthaus Rosenberger

Vor 35 Jahren, am 12. Dezember 1972, eröffnete in St. Pölten das erste Rosenberger Autobahn-„Rasthaus“ Österreichs. Heinz J. Rosenberger verwirklichte damit ein für die frühen Siebzigerjahre völlig neuartiges Konzept, das Grundlage der späteren Erfolgsgeschichte werden sollte: Mittlerweile laden 15 Rosenberger-Restaurants in ganz Österreich zum Verweilen ein, darunter auch ein Restaurant in der Wiener City sowie der Truck-Stop in St. Pölten. Heute sind mehr als 900 Mitarbeiter beschäftigt. Das Stammhaus an der A1 bei St. Pölten gilt noch immer als das Herzstück des Unternehmens, in der Hauptsaison wird die Raststation von bis zu 10.000 Kunden täglich frequentiert.

St. Pölten Convention Center kommt

Die kontinuierlich steigenden Tourismuszahlen (2007: +8,86 % Ankünfte/64.989, sowie +8,77 % Nächtigungen/126.721) beflügeln die Stadt zur Gründung eines eigenen "St. Pölten Convention Center". Hier kooperiert man eng mit dem St. Pöltner Traditionsunternehmen Gärtner Reisen und hat ein Vertragswerk erstellt.

Plakatsystem: Vorbild für ganz Österreich

Das St. Pöltner Plakatierungssystem nimmt österreichweit eine Vorreiterrolle ein. Das belegen nicht nur zahlreiche Anfragen aus anderen Städten, sondern auch die Tatsache, dass die Stadt Wien das St. Pöltner Modell weitgehend übernommen hat. Dabei ist die neue Plakatierungsrichtlinie, die dem Wildwuchs an Plakaten erfolgreich den Kampf ansagte, erst seit Juli 2007 in Kraft. Die Stadt hatte zuvor 225 Plakatstelen angekauft, aufgestellt und an den Plakatpool St. Pölten vermietet. Jetzt wird auf 300 Plakatstelen aufgestockt.

VERKEHR

„Vorhang auf“ für den Lup

Mit einer großen Präsentation am Rathausplatz wurde am 17. Jänner das LUP-Stadtbussystem seiner Bestimmung übergeben. Bundesminister Werner Faymann, Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll, Bürgermeister Mag. Matthias Stadler, sowie ÖBB Postbus GmbH Geschäftsführer Andreas Fuchs und Mag. Wolfgang Schroll vom Verkehrsverbund Ostregion schickten die Erdgasbusse offiziell auf alle Linien. 23 erdgasbetriebene Niederfler-Busse, 133 zusätzliche Haltestellen, durchgängig kürzere Intervalle, behindertengerechte Ausstattung, mehr Komfort und Platz – das ist die Visitenkarte des neuen Stadtbussystems. Linienstrecken, Haltestellen und die Fahrpläne des LUP-Stadtbusses sind unter www.st-poelten.gv.at „Stadtplan“ abrufbar. In Niederösterreich werden bis 2012 2,5 Milliarden Euro in den öffentlichen Verkehr investiert.

Architekturwettbewerb für Masterplan für Areal Alpenland – Mayer Mühle – Schober Areal abgeschlossen.

Der Bereich der Kreuzung an der Bundesstraße 1a, zwischen dem Niederösterreichring und dem Schulring im Westen des Regierungsviertels, bildet eine Problemstelle in der Verbindung zwischen dem St. Pöltner Stadtzentrum und dem Regierungsviertel. Im Kreuzungsbereich hat die Wohnbaugenossenschaft Alpenland nach der Errichtung ihres eigenen Bürozentrums auch die angrenzenden Grundstücke „Mayer Mühle“ und „Schober Areal“ erworben. Die NÖ Landeshauptstadtplanungs mbH (NÖPLAN) hat im einvernehmen mit der Landeshauptstadt St. Pölten und der Wohnbaugenossenschaft Alpenland einen Architekturwettbewerb für die Masterplanung dieses Kreuzungsbereiches und der anreihenden Grundstücke durchgeführt. Eine Jury unter dem Vorsitz von Mag. Johannes Karner hat das Projekt der Wiener Architekten POOL Architektur GmbH zum Sieger gekürt. Das Projekt dieser Architekten sieht sowohl am Areal Mayer Mühle als auch am Areal

Schober eine gemischte Verbauung mit Wohnungen und Büros vor; am Straßenraum des Niederösterreich- und des Schulringes kommt es zu Rückbauten und zur Entfernung überdimensional großer Hinweisbeschilderungen zur Verbesserung der Verbindung zwischen dem Regierungsviertel und der Lederergasse insbesondere für Fußgänger; Überplattungen und/oder Unterführungen sind im Kreuzungsbereich nicht vorgesehen. Der Masterplan wird in den Jahren 2008/2009 durch Detailplanungen konkretisiert

-1. April 2008



Die Wirtschaftsagentur des Landes Niederösterreich

Amtes der NÖ Landesregierung
Abteilung Landesamtsdirektion
Herrn Landesamtsdirektor Dr. Werner Seif
Landhausplatz 1
3109 St. Pölten

Amt der NÖ Landesregierung

- 2. APR. 2008

zu LADI-SE-30701009
Bearbeiter *de. Posca* ~~Beilagen~~

2008-04-01

Mag. Bau

Bericht über die Landesentwicklung **Regionalförderbericht 2007** **Gemeindeförderungsbericht 2007**

Sehr geehrter Herr Landesamtsdirektor!

Anbei stellen wir Ihnen wie gewünscht den Regionalförderbericht 2007 zur Verfügung.

In Ergänzung zum Regionalförderbericht 2007 möchten wir folgende Zusatzinformationen übermitteln:

1. Gemeinderelevante Regionalförderprojekte 2007

Insgesamt wurden 2007 gefördert:	Projekte	69
	Investitionsvolumen	€ 73.443.189
	Fördervolumen	€ 34.849.408

Dabei traten Gemeinden selbst als Projektträger auf:

Projekte	22
Investitionsvolumen	€ 26.902.759
Fördervolumen	€ 13.642.753

Geförderte Projekte, bei denen Gemeinden indirekt im Rahmen einer anderen Rechtsform beteiligt sind:

Projekte	10
Investitionsvolumen	€ 18.957.905
Fördervolumen	€ 7.419,168

Die Aufgliederung der Projekte finden Sie im Anhang zu diesem Schreiben.

ecoplus. Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH

1010 Wien, Österreich, Lugeck 1, PF 1476, Tel.: +43 (0)1/513 78 50-0, Fax: DW 44
headoffice@ecoplus.at, www.ecoplus.at, www.loweraustria.biz

Firmenbuch: FN 90237b, LG Wiener Neustadt, DVR: 0492027, UID Nr.: ATU 37475308
Bankverbindung: NÖ Landesbank-Hypothekenbank AG, Konto-Nr.: 01155098216, BLZ: 53000
IBAN: AT 455300 001155098216, BIC/SWIFT: HYPNATWW; Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien,
Konto-Nr.: 61-00.066.134, BLZ: 32000, IBAN: AT 33 3200 0061 00066134, BIC/SWIFT: RLNWATWW
Firmensitz: IZ NÖ-Süd, Straße 3, PF 70, 2355 Wiener Neudorf, Österreich



Auch bei den Beschlüssen zur EU-Regionalberatung sind bei den darin subsumierten Einzelprojekten Gemeinden direkt betroffen bzw. teilweise auch zur Mitfinanzierung angehalten.

2. Darlehen für Aufschließungsmaßnahmen von Betriebsgebieten (ecoplus eigene Förderaktion)

Im Berichtsjahr 2007 wurden **keine** Förderungsdarlehen (Laufzeit 10 Jahre , Verzinsung 3%) an Gemeinden für die Aufschließung von Betriebsgebieten gewährt.

Wir hoffen, mit unserem Schreiben gedient zu haben - für allfällige Rückfragen steht ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

ecoplus GmbH



Mag. Werner Bauer
Bereichsleiter Impulsprojektförderung

Anlagen:

Regionalförderbericht 2007

Darstellung Projekte mit Gemeinden als Projektträger

Darstellung Projekte, bei denen Gemeinden indirekt im Rahmen einer anderen Rechtsform beteiligt sind

AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
Gruppe Finanzen - Abteilung Finanzen
 Postanschrift 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

An die
 Abteilung
 Landesamtsdirektion / Sekretariat

Amt der NÖ Landesregierung



22. FEB. 2008

zu LAD1-SE-3070/009

Bearbeiter

di. Poser

Beilagen

Bürgerservice-Telefon 02742-9005-9005

In Verwaltungsfragen für Sie da. Natürlich auch außerhalb
 der Amtsstunden: Mo-Fr 07:00-19:00, Sa 07:00-14:00 Uhr

Beilagen

F1-A-140/379-2008

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Bezug	Bearbeiter	(0 27 42) 9005	Durchwahl	Datum
LAD1-SE-3070/9 v.9.1.08	Hirschmann		12515	20. Februar 2008

Betrifft

Vorlage des jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung für das Jahr 2007

Mit Beschluss des Landtages von Niederösterreich über den Nachtragsvoranschlag 1989 wurden 3 Sonderaktionen mit einem Gesamtvolumen von € 114.164.994,55 geschaffen. Diese Summe wurde gemäß Beschluss des NÖ Landtages zum Nachtragsbudget 1990 am 8. November 1990 um den Betrag von € 4.360.370,05 aus allgemeinen Deckungsmitteln des Landes aufgestockt, sodass insgesamt

€ 118.525.364,60

zur Verfügung standen.

Die Aufteilung der Mittel innerhalb der einzelnen Sonderaktionen hat die NÖ Landesregierung am 25. September 1990 beschlossen.

Einzelne Änderungen wurden am 2. Februar, 16. März und 28. September 1993, am 12. April, 17. Mai und 21. Juni 1994, am 13. Juli 1995, 25. Juni (Rückflüsse), 23. Juli und 3. Dezember 1996, am 13. Mai (Rückflüsse), 4. November und 2. Dezember 1997 (Rückflüsse), am 23. und 30. Juni 1998 (jeweils Rückflüsse), am 19. Jänner, 27. April, 8. und 29. Juni und 4. November 1999, am 4. Juli 2000, am 10. Dezember 2002 (Rückflüsse), am 17. Juli 2003 (Rückflüsse), am 7. Dezember 2004 (Rückflüsse), am 4. Juli 2006 (Rückflüsse) sowie 23. Oktober 2007 (Rückflüsse) beschlossen.

Parteienverkehr: Dienstag 8 - 12 Uhr, St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2 - 4

zu erreichen mit: Wiesel-, Regional- und Citybus - Zufahrt: Parkgarage P 3

Zum Nahzonentarif erreichbar über Ihre Bezirkshauptmannschaft + Durchwahlklappe bzw. mit 109 die Vermittlung

Telefax (02742) 9005/15937 - e-mail: <mailto:post.f1@noel.gv.at> - Internet <http://www.noel.gv.at> - DVR: 0059986

Regional-Sonderaktion (Gesamtvolumen € 40.038.703,70 + Einnahmen € 290.691,34)

	Auszahlungen bis 31.12.2007 in Euro	Auszahlungen 2007 in Euro
<u>Gemeinden</u> (Volumen € 14.534.566,83) Aus diesem Topf wurden Vorhaben der Gemeinden , die der strukturellen Verbesserung dienen (sportliche, kulturelle und soziale Einrichtungen, Infrastruktur, Ortsverschönerung, Amtsgebäude ...) durch einen nicht rückzahlbaren Zuschuss gefördert.	14.534.566,83	0,00
<u>Güterwege</u> (Volumen € 5.813.826,73) Der Gesamtbetrag wurde bereits 1990 an den landwirtschaftlichen Baufonds überwiesen (nicht rückzahlbar).	5.813.826,73	0,00
<u>Kultur</u> (Volumen € 7.630.647,58) Hier wurden Gemeinden und Kulturvereine subventioniert (Kulturzentren und -initiativen, Museen, Payerbach-Bergwerksstollen, Schlosssanierungen, Ausgrabungen).	7.630.647,58	0,00
<u>Donaufestival</u> (Volumen € 1.453.456,68) Der gesamte Betrag wurde im Juni 1992 an die NÖ Donaufestival GesmbH überwiesen.	1.453.456,68	0,00
<u>Union Jugendspiele</u> (Volumen € 72.672,83) Der Betrag ging an die Bundesleitung der österr. Turn- und Sportunion zur Durchführung der Jugendspiele 1991 in St. Pölten.	72.672,83	0,00
<u>Gesundheitsförderung im ländlichen Raum</u> (Volumen € 7.267,28) Der gesamte Betrag wurde 1990 für ein Gesundheitsprojekt in Brunn/Wild ausbezahlt.	7.267,28	0,00
<u>Eltern-Kind-Modell</u> (Volumen € 87.207,40) Der Betrag wurde 1990 für dieses Versuchsprojekt an das Krankenhaus Korneuburg überwiesen.	87.207,40	0,00
<u>Hauskrankenpflege und Betreuung alter Menschen</u> (Volumen € 54.504,63) Die Stadtgemeinde Traiskirchen wurde für Ihre Tätigkeit in diesem Bereich im Jahr 1991 unterstützt.	54.504,63	0,00
<u>Schulen</u> (Volumen € 3.633.641,71) Um einen Innovationsschub bei den Berufsschulen zu bewirken, wurden mit diesen Mitteln 1991-93 die wichtigsten Geräte, Maschinen und Ausstattungsgegenstände angeschafft.	3.629.198,44	0,00

Gesundheit (Volumen € 6.750.912,01)	6.098.685,27	8.720,41
Förderung von Krankenpflegeschulen, der Landeszentralen des ÖRK und des ASBÖ, des Ankaufes von Polysomnographiegeräten, Notarztwagen, Stroke-Unit-Betten, Ausrüstung für die NÖ Rettungs- und Katastrophendienste; Health-Care-Strategie und andere Vorhaben des Gesundheitswesens in NÖ, sowie Beratungsveranstaltungen.		
Summe Auszahlungen 2007		8.720,41
Summe Auszahlungen bis 31.12.2006		39.382.033,67

Öko-Sonderaktion (Gesamtvolumen € 36.336.417,08 + Rückflüsse)

	Auszahlungen bis 31.12.2007 in Euro	Auszahlungen 2007 in Euro
Getrennte Müllsammlung, Müll allgemein (Volumen € 19.201.434,56)	18.691.260,38	1.427.348,98
<ul style="list-style-type: none"> Förderung von Gemeindeverbänden und Gemeinden durch Gewährung von langfristigen Darlehen. Nicht rückzahlbaren Beihilfen für die Einführung der getrennten Abfallsammlung im Haushalt, sowie für Umweltmanagement-Lehrgänge, Restmüllanalysen und die Errichtung der Bioethanolanlage in Pischelsdorf und den Biosphaerenpark Wienerwald. 		
aus Rückflüsse wurden vergeben:		
<ul style="list-style-type: none"> Privatgymnasium Purkersdorf € 87.207,40 Ökologie und Energie € 1.453.456,68 zur Förderung des Einkaufens in Stadtzentren (NAFES) ab 1999 € 3.633.641,71 zur Förderung des Einkaufens in Stadtzentren (NAFES) ab 2004 € 5.000.000,00 ÖKO-HLA Yspertal € 490.000,00 Kreisgrabenanlage Heldenberg Umweltmaßnahmen € 350.000,00 HTL für Gesundheitstechnik in Mistelbach € 1.800.000,00 ÖKO-HLA Yspertal € 520.000,00 	<ul style="list-style-type: none"> 87.207,40 1.452.475,38 1.703.129,29 1.492.722,88 490.000,00 350.000,00 1.600.920,00 350.000,00 	<ul style="list-style-type: none"> 0,00 13.081,11 11.450,05 302.975,78 0,00 0,00 600.920,00 350.000,00

(Umweltlabor, Werkräume)		
ÖKO-HLA-Yspertal (Volumen € 1.453.456,68) Ausbau der Höheren Lehranstalt für Umwelt und Wirtschaft.	1.453.456,68	0,00
FWG Frankenfels (Volumen € 72.672,83) Unterstützung zur Bewältigung von Anlaufschwierigkeiten.	72.672,83	0,00
Glanzstoff Austria GmbH (Volumen € 245.815,86) Zuschuss für Abluftreinigung, Starkgasreinigung und Schwefelsäurerückgewinnung	245.815,86	0,00
Kompetenzkonten Wr. Neustadt (Volumen € 363.364,17) Forschung im Bereich der Stromerzeugung aus Biomasse.	363.364,17	0,00
Biomasse-Foschung u. Entwicklung (Volumen € 363.364,17) Fossile Energieträger sollen durch erneuerbare ersetzt werden, um der geforderten CO ₂ -Reduktion nachzukommen; Forcierung erneuerbarer Energiequellen.	363.364,00	0,00
NÖ Abfallwirtschaftsverein (Volumen € 65.405,55) Zuschuss für den NÖ Abfallwirtschaftsverein zur Umsetzung des Abfallwirtschaftsgesetzes.	65.405,55	0,00
Planungsgesellschaft – thermische Verwertung von Abfällen (Volumen € 36.336,42) Stammeinlage für die Planungsgesellschaft	36.336,42	0,00
Abwasser und Gewässerschutz (Volumen € 2.761.567,70) <ul style="list-style-type: none"> • Förderung innerbetrieblicher Maßnahmen zum Gewässerschutz und zur Abwasservermeidung und -reinigung in NÖ Betriebsstätten • Überprüfung der kommunalen Kanalisationsanlagen; Investitionen in Einzel- oder Gemeinschaftsanlagen zur Verwendung von Nutzwasser im Haushalt. • Ökologischen Betriebsberatung 1997 durch die Wirtschaftskammer NÖ • Projektförderungen für Klimabündnisgemeinden. • Forschungsprojekt Albert Rothschild-Bergwaldreservat. • Errichtung Bioethanolanlage in Pischelsdorf 	2.739.453,16	419.319,88
Zukunftsplattform Donau-Auenland (Volumen € 145.345,67) Die Arbeitsplattform hat eine gemeinsame Entwicklungsperspektive und Grundlagen für ein Regionalentwicklungsprogramm Donau-Auen	145.345,67	0,00

erarbeitet, vorrangig für die Bereiche Natur-Kultur-Tourismus und Agrarmarketing.		
<u>Biomasseheizwerk Ceske Velenice – Bioethanolanlage Pischelsdorf</u> (Volumen € 465.106,14) Das Braunkohleheizwerk der Eisenbahnreparaturwerkstätte sollte durch ein modernes Biomasse-Heizkraftwerk ersetzt werden. Da das Projekt nicht umgesetzt werden konnten, wurde stattdessen die Bioethanolanlage in Pischelsdorf gefördert.	465.106,14	465.106,14
<u>Biomasseheizwerk Ceske Velenice</u> (Volumen € 261.622,20) Planungsleistungen für das ursprüngliche Projekt und das nunmehrige Erdgas-Blockheizkraftwerk.	261.622,20	0,00
<u>Fernwärme</u> (Volumen € 10.900.925,13 + Einn. € 2.873.108,14) Verbesserung der Umweltsituation, Substitution von Importenergie sowie Steigerung der regionalen Wertschöpfung. Es wurden langfristige Darlehen oder Zuschüsse für Fernwärmeanlagen und Fernwärmeeinstiegsprämien an Abnehmer gewährt. Rückflüsse werden der Aktion wieder zur Verfügung gestellt.	13.774.033,27	0,00
Summe Auszahlungen 2007		
		3.590.201,94
Summe Auszahlungen bis 31.12.2007		
		46.203.691,28

Struktur-Sonderaktion (Gesamtvolumen € 42.150.243,82 + Rückflüsse)

	Auszahlungen bis 31.12.2007 in Euro	Auszahlungen 2007 in Euro
<u>Donauausbau, Industriezentrum West – Ennsdorf</u> (Volumen € 9.156.777,11) Schaffung eines Industriezentrums in Ennsdorf. Für Grundstücksankauf und Infrastruktur räumte das Land der Eco Plus ein Darlehen über € 9.156.777,11 ein. Insgesamt wurden bis 31.12.2006 € 198.639,05 zurückbezahlt.	9.156.777,11	0,00
<u>TIZ Waldviertel, TIZ Weinviertel</u> (Volumen € 5.450.462,56) Für die Errichtung der WIFI-Zweigstellen Mistelbach	5.450.462,56	0,00

und Gmünd.		
<u>Rotweinlager Wolkersdorf</u> (Volumen € 482.189,05) NÖ Winzergenossenschaften erhielten Zuschüsse für Investitionen.	428.549,01	0,00
<u>Fonds der Wiener Kaufmannschaft</u> (Volumen € 21.801,85) Dem Fonds wurde ein Kostenbeitrag für Investitionen an seinen niederösterreichischen Schulen gewährt.	21.801,85	0,00
<u>Fremdenverkehrsschule Retz</u> (Volumen € 2.034.839,36) Im Althof Retz wurden ein Lehrhotel für eine Fremdenverkehrsschule mit Gästehaus, ein Restaurant und ein Weingartl errichtet.	2.034.839,36	0,00
<u>Fachhochschulen</u> (Volumen € 436.037,01) Teilbetrag des der Wr. Neustädter Bildungs- und Forschungsgesellschaft mbH gewährten Finanzierungsbeitrages zur Führung der Fachhochschullehrgänge „Wirtschaftsberatende Berufe“ und „Präzisions-, System- u. Informationstechnik“.	436.037,01	0,00
<u>Landesakademie Krems /Donau Universität</u> (Volumen € 14.534.566,83) Der Betrag wurde für Ankauf, Ausbau sowie Sanierung der Tabakfabrik Stein als Sitz der Wissenschaftlichen Landesakademie für NÖ, zur Finanzierung diverser Lehrgänge, des MBA-Projektes und für das Projekt Bioingenieurwesen verwendet. Nach der Übergabe des Gebäudes an den Bund wurden die restlichen Mittel für die Donau Universität Krems umgewidmet.	14.534.566,83	0,00
<u>Neue Verwaltungsstrukturen</u> (Volumen € 7.267.283,42) Aufbau des NÖ Geo-Informationssystems und den weiteren Ausbau des NÖ Landeskommunikations- und Informationsnetzes.	2.899.156,62	0,00
<u>Handelsakademie/Handelschule Hollabrunn</u> (Volumen € 130.811,10) Im Zusammenhang mit der Verbundlichung der Handelsschule und Handelsakademie Hollabrunn wurden entsprechend der Vereinbarung Erhaltungs- und Verbesserungsarbeiten durchgeführt, von denen 1/3 vom Land NÖ finanziert wurde.	90.405,01	0,00
<u>Handelsakademie/Handelschule Hollabrunn</u> (Volumen € 1.090.092,51) Das Land beteiligte sich am Ausbau der Handelsschule und Handelsakademie mit 1/3 der Baukosten, max. € 1.090.092,51.	1.090.092,51	0,00
<u>Schulzentrum Maria Enzersdorf</u> (Volumen € 1.545.383,02)	1.465.341,99	0,00

Diese Liegenschaft wurde 1991 vom Land um € 2.906.913,37 angekauft, weil die Kongregation der Schwestern vom armen Kind Jesu den Schulbetrieb mit Ablauf des Schuljahres 1989/90 einstellten, wovon zu diesem Zeitpunkt 245 Kinder betroffen waren. Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport und die Gemeinde übernahmen einen Anteil an der Finanzierung der Liegenschaft.		
Summe Auszahlungen 2007	0,00	
Summe Auszahlungen bis 31.12.2007	37.608.029,86	

Hirschmann

AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
Gruppe Kultur, Wissenschaft und Unterricht
Abteilung Kultur und Wissenschaft
 Postanschrift 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

Amt der NÖ Landesregierung

Herrn Landesamtsdirektor
 Dr. Werner SEIF

7. MRZ. 2008

zu LAD1-SE-3070/009
 Bearbeiter *JK. Pöschl* Beilagen

K1-A-47/006-2008

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Beilagen

Bürgerservice-Telefon 02742-9005-9005

In Verwaltungsfragen für Sie da. Natürlich auch außerhalb
 der Amtsstunden: Mo-Fr 07:00-19:00, Sa 07:00-14:00 Uhr

Bezug

LAD1-SE-3070/009-2007

BearbeiterIn

Mag. Grassegger

(0 27 42) 9005

Durchwahl

13106

Datum

27. März 2008

Betrifft

Vorlage des jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung für das Jahr 2007
 Landesentwicklung; Bericht an den Landtag

Über die Landesentwicklung in den Bereichen Landeshauptstadt (1), Regionalisierung (2)
 und Dezentralisierung (3) legt die Abteilung Kultur und Wissenschaft folgenden Bericht
 vor:

1.

Das „Landestheater Niederösterreich“ konnte durch die klare Positionierung des Hauses
 im Bereich Sprechtheater seine Bedeutung weiter ausbauen. Auch die weiteren, vom Land
 Niederösterreich geförderten Kulturbetriebe in der Landeshauptstadt, wie Festspielhaus,
 Bühne im Hof, Klangturm, Landesmuseum, Cinema Paradiso, konnten ihre überregionale
 Bedeutung absichern.

Mit dem Bau eines Kulturdepots in St. Pölten (Fertigstellung und Übergabe Dezember
 2008) zur wissenschaftlichen und konservatorischen Betreuung der Kunstsammlungen
 des Landes, wurde ein weiterer Schritt zur Bereicherung des kulturellen Spektrums der
 Landeshauptstadt gesetzt.

2.

Die Regionalisierungsmaßnahmen wurden im Kultur- und Bildungsbereich durch die
 nachhaltige Unterstützung von Fachhochschul-Studiengängen, Kulturinitiativen und
 Kulturwerkstätten weiter ausgebaut.

Ein bedeutender Impuls für die kulturelle Aufwertung der Regionen Hainburg-Carnuntum
 im Industrieviertel wurde durch die Errichtung und Eröffnung der „Kulturfabrik Hainburg“,
 einem Ausstellungs- und Veranstaltungszentrum und einem Zentraldepot für die
 wissenschaftliche und konservatorische Betreuung der archäologischen Sammlungen des
 Landes, gesetzt. Darüber hinaus wurden Maßnahmen zur Attraktivierung des
 Archäologischen Parks Carnuntum eingeleitet und teilweise umgesetzt.

Parteienverkehr: Dienstag 8 - 12 Uhr und 16 - 18 Uhr; St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2 - Tulln

Zum Nahzonentarif erreichbar über ihre

Bezirkshauptmannschaft + Durchwahlklappe bzw. mit 109 die Vermittlung

Telefax (02742) 9005/13029 - E-Mail post.k1@noel.gv.at - Internet <http://www.noel.gv.at>

DVR: 0059986

Auch das NÖ Viertelsfestival fand im Industrieviertel statt und konnte eindrucksvoll das vielfältige kulturelle Angebot dieser Region darstellen.

Die Landesausstellung „Feuer und Erde“ in Waidhofen an der Ybbs und St. Peter in der Au war ein wesentlicher Impuls für die nachhaltige Regionalentwicklung des Mostviertels. Das kulturelle Spektrum der Region Wachau-Krems wurde durch die Schaffung des „forum frohner“ im Komplex des ehemaligen Minoritenklosters Stein erweitert.

Mit der Eröffnung des „Wolkenturms“ in Grafenegg wurde eine architektonisch anspruchsvolle Open-Air-Spielstätte für Musik geschaffen, die weit über die Region hinaus ausstrahlen wird.

In Mistelbach konnte die „Lebenswelt Weinviertel“ als zweiter wesentlicher Bestandteil des Museumszentrums eröffnet werden.

Einen neuen, zusätzlichen Aspekt der Regionalisierungsmaßnahmen stellt die Schaffung einer eigenen Förderung für Jugendkultur in den Regionen dar.

3.

Die Dezentralisierung wurde durch die Zusammenarbeit mit privatwirtschaftlich organisierten Partnern sowohl im Kultur- als auch im Bildungs- und Wissenschaftsbereich weiterverfolgt und ausgebaut.

Auf der Basis vertraglicher Vereinbarungen zwischen der Stadt Tulln, der Universität für Bodenkultur und dem Austrian Research Center in Seibersdorf wurde das Projekt Universitäts- und Forschungszentrum Tulln weiterentwickelt, um an diesem Standort optimale Voraussetzungen für Forschung und Entwicklungen in der Pflanzenforschung und im Bereich der ressourcenorientierten Technologien zu gewährleisten.

Aufgrund eines Bundesgesetzes über das Institute of Science and Technology - Austria und der Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG zwischen dem Bund und dem Land Niederösterreich wurden wesentliche Schritte für die Errichtung und den Betrieb des Institute of Science and Technologie Austria in Klosterneuburg gesetzt.

Durch die Unterstützung der Renovierung und Revitalisierung der mittelalterlichen Gozoburg in Krems wurde die Möglichkeit für die Übersiedelung des Landeskonservatoriums Niederösterreich des Bundesdenkmalamtes aus der Bundeshauptstadt Wien nach Krems geschaffen.

Ergeht an:

1. Herrn Bibliotheksdirektor Dr. Gebhard KÖNIG, Leiter der Gruppe Kultur, Wissenschaft und Unterricht

Dr. R ö s s l

Abteilungsleiter

elektronisch unterfertigt

AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr
Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik
 Postanschrift 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

Abteilung Landesamtsdirektion / Sekretariat

Amt der NÖ Landesregierung

28. MRZ. 2008

zu LAD1-SE-3070/009
 Bearbeiter *U. Poser* Beilagen

Beilagen

RU2-A-52/005-2008

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Bürgerservice-Telefon 02742-9005-9005

In Verwaltungsfragen für Sie da. Natürlich auch außerhalb
 der Amtsstunden: Mo-Fr 07:00-19:00, Sa 07:00-14:00 Uhr

Bezug

LAD1-SE-3070/009-2008

BearbeiterIn

Dipl.-Ing. Norbert
 Ströbinger

(0 27 42) 9005

Durchwahl

15573

Datum

27. März 2008

Betrifft

Vorlage des jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung für das Jahr 2007

Seitens der Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik ist zu den Themenbereichen Regionalisierung und Dezentralisierung folgendes zu berichten:

- Im Rahmen der Vorbereitung zur Umsetzung des EU-Programms „Stärkung der Regionalen Wettbewerbsfähigkeit“ wurde in Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement Niederösterreich der im Programm vorgesehene Ansatz zur „regional governance“ im Hinblick auf seine Relevanz für niederösterreichische Regionen überprüft und in den Aufgabenbereich der Regionalmanager soweit möglich integriert.
- Aus dem Programm „Stärkung der Regionalen Wettbewerbsfähigkeit“ werden auch in der Periode 2007 – 2013 das Regionalmanagement und die Stadterneuerung unterstützt. Die Dorferneuerung erfährt ihre Unterstützung aus dem Programm zur Ländlichen Entwicklung.
- Im Zuge der Erstellung der Programme für die Europäische Grenzübergreifende Zusammenarbeit (ETZ) ist es gelungen, die Genehmigung der EK für jene drei Programme, an denen NÖ beteiligt ist, noch im Dezember zu erhalten. Auch hier sind die Regionen vor allem durch die Beteiligung am Kleinprojektfonds intensiv in

die Umsetzung und die Projektgestaltung eingebunden. Darüber hinaus werden die Regionen durch nationale und EU-Fördermittel in der Arbeit zur Entwicklung grenzübergreifender Projekte unterstützt.

- Die gemeindeübergreifende Kooperation im Rahmen von Kleinregionen konnte auch 2007 erfolgreich fortgesetzt werden. Schwerpunktthemen waren dabei die Arbeit mit und für Jugendliche in den Kleinregionen sowie der demografische Wandel, der neue Organisationsformen und Strukturen bedingt. Der Kleinregionenfonds, aus dem innovative und beispielhafte Projekte unterstützt werden, hat seine erfolgreiche Arbeit fortgesetzt. Darüber hinaus ist es gelungen in Zusammenarbeit mit den LEADER-Regionen die Betreuung der Kleinregionen so zu gestalten, dass sich eine für die Zukunft tragfähige Lösung ergeben hat.

Mit freundlichem Gruß
NÖ Landesregierung
Im Auftrag
Dipl.-Ing. W o l l a n s k y
Abteilungsleiter

elektronisch unterfertigt

AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG**Gruppe Landesamtsdirektion****Abteilung Landesamtsdirektion/Innenrevision****Postanschrift 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1**Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109**Amt der NÖ Landesregierung**

Abteilung Landesamtsdirektion / Sekretariat

14. MRZ. 2008

zu LADI-SE-3070/009

Bearbeiter

de. Rose

Beilagen

Bürgerservice-Telefon 02742-9005-9005

In Verwaltungsfragen für Sie da. Natürlich auch außerhalb der Amtsstunden: Mo-Fr 07:00-19:00, Sa 07:00-14:00 Uhr

LAD1-IR-755/399-2008

Beilagen
1

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Bezug

LAD1-SE-3070/009-2008

Bearbeiter

Dr. Grüner

(0 27 42) 9005

Durchwahl

12152

Datum

14. März 2008

Betrifft

Landesentwicklung 2006, jährlicher Bericht an den Landtag; Dezentralisierung

Zur Landesentwicklung im Bereich der Dezentralisierung wird der beiliegende Bericht April 2007 – April 2008 übermittelt.

Dr. Grüner

elektronisch unterfertigt

Seit April 2007 wurden folgende Dezentralisierungsmaßnahmen umgesetzt und es wurde weiter das Ziel verfolgt, Telearbeitsplätze zu schaffen (vgl. die Beantwortung der Resolution des Landtages, Ltg.411/B-2/3 durch die NÖ Landesregierung am 3. September 1996, LAD-0755/241).

◆ Abteilung Landesamtsdirektion Informationstechnologie

Seit Mai 2007 ist eine Mitarbeiterin der Abteilung Landesamtsdirektion Informationstechnologie an einem Tag pro Woche von der Bezirkshauptmannschaft Mödling sowie ein Mitarbeiter dieser Abteilung seit Oktober 2007 an zwei Tagen pro Woche von der Bezirkshauptmannschaft Tulln aus tätig.

◆ Abteilung Technische Kraftfahrzeugangelegenheiten

Seit September 2007 sind 5 Mitarbeiter der Abteilung Technische Kraftfahrzeugangelegenheiten - Außenstelle Weikersdorf in der neu errichteten Außenstelle dieser Abteilung in Wiener Neudorf tätig.

◆ Bürgerbüro im Palais Niederösterreich

Seit September 2007 sind 2 Mitarbeiterinnen im Bürgerbüro in Wien, Herrengasse 13, als eine Außenstelle der Bezirkshauptmannschaft Wien-Umgebung tätig.

◆ Desk-sharing

Die seit November 1997 in der Form des sogenannten „desk-sharing“ betriebenen fünf LAKIS-Arbeitsplätze (Telearbeitsplätze) sind im Erdgeschoß des Palais Niederösterreich in Wien in der Herrengasse 13 untergebracht. Diese Arbeitsplätze können (bis auf Weiteres ohne Voranmeldung) von allen

Landesbediensteten benützt werden, die sich auf Dienstreise befinden und nach Abschluss ihrer Tätigkeit (das sind zumeist Konferenzen in den Zentralstellen des Bundes und in der Verbindungsstelle der Bundesländer, etc.) wegen des Anfahrtsweges nicht mehr während ihrer Dienstzeit in die Zentrale nach St.Pölten zurückkehren könnten.

Das Modell hat zu einer effizienten Nutzung der Arbeitszeit durch die Mitarbeiter geführt, die anstelle der Rückreise in die Dienststelle nach St. Pölten in der verbleibenden Dienstzeit an ihrem elektronischen Schreibtisch tätig sein können.



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

27. MRZ. 2008

An die
Abteilung
Landesamtsdirektion

zu LAD1-SE-3070/009

Bearbeiter *H. Posch*

Beilagen

Bürgerservice-Telefon 02742-9005-9005

In Verwaltungsfragen für Sie da. Natürlich auch außerhalb
der Amtsstunden: Mo-Fr 07:00-19:00, Sa 07:00-14:00 Uhr

F1-A-140/380-2008

Beilagen
1

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Bezug	BearbeiterIn	(0 27 42) 9005	Durchwahl	Datum
LAD1-SE-3070/9 v.9.1.08	MMag. Dr. Kiessler		12434	27. März 2008

Betrifft

Vorlage des jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung sowie Bericht über die Tätigkeit der Holding für das Jahr 2007

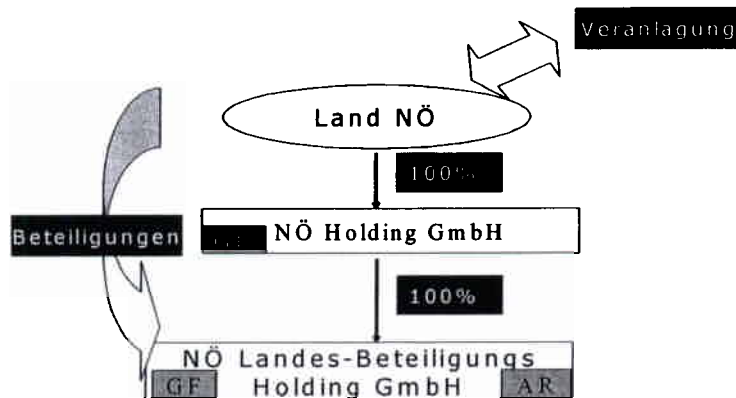
In der Beilage wird der Bericht über die Tätigkeit der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH übermittelt.

Es wird jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Daten zum Jahresabschluss vorläufig sind und vom Abschlussprüfer noch nicht bestätigt wurden.

Dr. Meißl
Abteilungsleiter

NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH

1. Struktur



Wie der Struktur zu entnehmen ist, hält das Land Niederösterreich 100 % an der NÖ Holding GmbH (Zwischengesellschaft), welche ausschließlich 100 % der Anteile an der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH hält.

2. Verkaufserlöse

Das Land Niederösterreich hat mit Ablauf zum 31.12.2004, 24.00 Uhr, 7.470.000 Stück Inhaberaktien an der EVN AG unter Inanspruchnahme der abgabenrechtlichen Begünstigungen des UmgrStG (Art III) in die NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH eingebracht. Dies führte bei der NÖ Landes-Beteiligungsholding zur Bildung einer (nicht gebundenen) Kapitalrücklage von € 313.740.000,-- (Ausweis im Eigenkapital).

Die restlichen vom Land Niederösterreich gehaltenen 13.379.543 Inhaberstückaktien an der EVN AG wurden mit Ablauf des 31.12.2004, 24.00 Uhr, an die NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH verkauft. Der Kaufpreis für die 13.379.543 Stück Inhaberaktien betrug € 561.940.806,--.

Des Weiteren hat das Land Niederösterreich mit Ablauf zum 31.12.2004, 24.00 Uhr, 6.252.400 Stück Inhaberaktien an der UNIQA Versicherungen AG zum Preis von € 54.708.500,--, 3.650.000 Stück Inhaberaktien an der Flughafen Wien Aktiengesellschaft zum Preis von € 183.960.000,-- und 860.000 Stück direkt an der Niederösterreichische Landesbank-Hypothekbank Aktiengesellschaft gehaltenen Namensaktien zum Preis von € 37.324.000,-- verkauft. Die von der Niederösterreichische Landesbank-Hypothekbank-Holding gehaltenen 2.200.000 Stück Namensaktien an der Niederösterreichische Landesbank-Hypothekbank Aktiengesellschaft wurden ebenfalls mit Ablauf zum 31.12.2004, 24.00 Uhr, zum Preis von € 95.480.000,-- an die NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH verkauft. In der Folge wurde die Niederösterreichische Landesbank-Hypothekbank Holding durch eine Änderung des NÖ Landesbankgesetzes (LGBl 3900-3)

NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH

aufgelöst und das Land Niederösterreich trat sodann ex lege an die Stelle der Holding und somit in alle Rechte und Pflichten der Holding ein.

Zusammengefasst betrug seitens des Landes Niederösterreich der **Verkaufserlös** der genannten Beteiligungen insgesamt **€ 933.413.306,--** und das eingebrachte „Eigenkapital“ **€ 313.740.000,--**.

3. Veranlagung - Genussrechte

Die Land Niederösterreich Vermögensverwaltung GmbH & Co OEG hat dem Land Niederösterreich ein Anbot auf Zeichnung eines **Genussrechtes** am Vermögen der Gesellschaft im Gesamtnominale von **€ 860.000.000,--** gemacht. Dieses Anbot auf Zeichnung dieses Genussrechtes wurde auch vom Land Niederösterreich in zwei Tranchen (1. Tranche am 11. Juli 2005 von **€ 600.000.000,--** und 2. Tranche am 1.10.2005) angenommen. Das aus der Zeichnung des Genussrechtes aufgebrauchte Kapital wird von der OEG in einen inländischen Spezialfonds veranlagt, wobei auf eine entsprechende Diversifikation – entsprechend den bisherigen Veranlagungen – geachtet wurde.

Das Gesamtvolumen wurde wie folgt investiert:

- rd 38,0 % globale Aktien
- rd 55,5 % Anleihen
- rd 6,5 % alternative Investments

Der Gesamtwert per 31.12.2007 betrug **€ 891,8 Mio.** (nach Ausschüttung im Jahr 2007 von **€ 35,6 Mio.**), wodurch der Erhalt des Gesamtnominales gegeben war.

4. Weitere Beteiligungen 2006

Im Geschäftsjahr 2006 kamen zum bestehenden Beteiligungsportfolio folgende Unternehmungen hinzu:

- **NÖ Immobilien Holding GmbH (100%)**
inkl. deren Tochtergesellschaften
NÖ Landesimmobiliengesellschaft m.b.H. (82,5%)
Land NÖ Immobilienverwaltungsgesellschaft m.b.H. (82,5%)
- **LEBIG Leitstellen-Entwicklungs-, Betriebs- und Integrationsgesellschaft m.b.H. (65,892%)**
- **NÖKOM NÖ Telekom Service Gesellschaft m.b.H. (50%)**
- **NÖ Bauprojektmanagement GmbH (100 %)**

NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH

5. Veränderungen im Beteiligungsportfolio 2007

Im Jahr 2007 ergaben sich im Beteiligungsportfolio folgende Änderungen:

- **VBET-Holding GmbH 100% (nunmehr NÖ BET GmbH):** Erwerb der Gesellschaftsanteile und damit indirekte Übernahme der restlichen Aktien an der NÖ Landesbank Hypothekenbank AG
- Umfirmierung der **LEBIG Leitstellen-Entwicklungs-, Betriebs- und Integrationsgesellschaft m.b.H. (65,892%)** in „**NÖ Notruf GmbH**“
- **Spaltung der NÖ Landesbank Hypothekenbank AG** in die **HYPO Investmentbank AG (Investmentbank)** und die **NÖ Landesbank Hypothekenbank AG (Retailbank)** am 1.7.2007 rückwirkend mit 1.1.2007.

6. Bilanz und GuV der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH zum 31.12.2007

Das Eigenkapital der Gesellschaft auf Basis des vorläufigen Jahresabschlusses (Bestätigung durch den Abschlussprüfer ist noch ausständig) beträgt zum 31.12.2007 € 382,6 Mio (VJ: € 357,9 Mio), wodurch eine Eigenmittelquote von 25,9 % gegeben ist. Der vorläufige Jahresüberschuss 2007 beträgt rund € 24,7 Mio (VJ: € 21,9 Mio).

Des Weiteren dürfen wir anmerken, dass sich in der NÖ Landes-Beteiligungsholding unter Zugrundelegung der Börsenwerte zum 28.12.2007 für EVN, Flughafen und UNIQA stille Reserven von rd € 1.150,6 Mio befinden.



Die Wirtschaftsagentur des Landes Niederösterreich

FÖRDERUNG REGIONALER INITIATIVEN UND PROJEKTE

JAHRESBERICHT 2007

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Der Jahresbericht 2007 im Überblick	3
1. ecoplus Leistungsangebot	4
1.1. impulse & projekte	4
1.2. standort & service	5
1.3. unternehmen & technologie	6
1.3.1. Netzwerk- und Clusteraufbau	6
1.3.2. Internationalisierung im Erweiterungsraum	6
1.3.3. Technopolprogramm	7
2. 1987 - 2007: 21 Jahre Förderung regionaler Initiativen und Projekte	8
2.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte	8
2.1.1. Förderbilanz im Überblick	8
2.1.2. Regionale Verteilung der Förderung	9
2.1.3. Sektorale Verteilung der Förderung	12
2.2. Förderung im Rahmen des Fitnessprogramms NÖ	14
2.3. Beratung regionaler Initiativen und Projekte	14
2.3.1. Beratung zur Unterstützung der Projektentwicklung:	14
2.3.2. Regionalberatung:	14
2.3.2.1. Die Leistungen von 1995 - 1999:	15
2.3.2.2. Die Leistungen von 2000 - 2006:	15
2.3.2.3. Die Leistungen 2007:	16
2.3.2.4. Entwicklungs- und Förderschwerpunkte:	16
2.4. Förderbeiträge zum NÖ Beteiligungsmodell	17
3. Jahresbilanz 2007	18
3.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte	18
3.1.1. Förderbilanz im Überblick	18
3.1.2. Regionale Verteilung der Förderung	19
3.1.3. Sektorale Verteilung der Förderung	22
3.2. Förderung im Rahmen des Fitnessprogramms 2007	23
3.3. Beratung regionaler Initiativen und Projekte	23
3.4. Förderabwicklung	24
3.5. Förderbeiträge zum NÖ Beteiligungsmodell	24
4. EU-Regionalförderung und Regionalpolitik	25
4.1. Umsetzung der Programmplanungsperiode 2000 - 2006	25
4.2. Vorbereitung der Programmplanungsperiode 2007 – 2013	26
5. Modellprojekte 2007	29

Anhang A) Das Regionalförderprogramm - Grundlagen

A 1. Förderziele und Kriterien

A 2. Regionalförderstrategie

A 3. Dimensionen der Projektbeurteilung

A 4. Förderungen und Leistungen

A 5. Begutachtungs- und Entscheidungsabläufe

Anhang B) Statistik

Anhang C) NUTS III Regionen

Anhang D) Förderrichtlinien

Anhang E) EU-Regionalfördergebiete 2007 – 2013

Der Jahresbericht 2007 im Überblick

Das Leistungs-Portfolio der ecoplus ist seit Mitte 2006 in 3 Unternehmensbereichen mit insgesamt 7 Geschäftsfeldern (jeweils in Klammer) organisiert.

- impulse & projekte (Regionalförderung und Förderabwicklung)
- standort & service (Investorenservice und Wirtschaftsparks)
- unternehmen & technologie (Programme: Netzwerke und Cluster, Technopole und Internationalisierung)

Im Rahmen der **Regionalförderung** stehen jährlich € 25,4 Mio. Regionalfördermittel des Landes NÖ zur Verfügung. Für den Zeitraum 1999 - 2008 wurde dieser Betrag zur Umsetzung des **Fitnessprogramms** um € 3,6 Mio. p.a. aufgestockt. Weiters wurde im Jahr 2006 die **Verlängerung des Regionalförderprogrammes 2007 bis 2013** beschlossen, wodurch in diesem Zeitraum jährlich € 29,069 Mio. zur Verfügung stehen. Für die Budgetjahre 2006 bis 2008 wurde eine Zusatzdotierung in Höhe von insgesamt € 20 Mio. freigegeben.

Zusätzlich konnten sowohl im Zeitraum 1995 – 1999 als auch 2000 - 2006 **EU-Kofinanzierungsmittel** (aus dem Ziel 2-Programm bzw. aus den Gemeinschaftsinitiativen LEADER+ und INTERREG III) eingebunden werden. Im Zeitraum **1995-1999** betrug der EU Finanzierungsbeitrag rund **€ 18 Mio.** bzw. im Zeitraum **2000 – 2006** mehr als **€ 72 Mio.**

Seit Beginn des **Regionalförderprogramms** im Jahr **1987** wurden insgesamt **1.680 Projekte** mit ca. **€ 740 Mio.** gefördert und damit ein Investitionsvolumen von ca. **€ 2.024 Mio.** in Niederösterreich ausgelöst. Im Jahr **2007** wurden in Summe **69 Projekte** mit einem Investitions- bzw. Kostenvolumen von ca. **€ 73 Mio.** mit insgesamt **€ 35 Mio.** unterstützt.

Im Rahmen des **Fitnessprogramms** wurden seit 1999 insgesamt **481 Projekte** mit einem Fördervolumen von ca. **€ 194 Mio.** unterstützt. Das damit verbundene Investitionsvolumen in den Regionen beläuft sich auf ca. **€ 516 Mio.**

Die neue **EU-Programmperiode 2007 - 2013** wurde im Jahr 2007 vorbereitet. Seitens der EU wurden im Lauf des Jahres 2007 die formalen Beschlüsse gefasst und in Folge mit den zuständigen Bundes- und Landesstellen die Abwicklungsmodalitäten diskutiert und geregelt – die ersten definitiven Förderbeschlüsse sind 2008 zu erwarten.

1. ecoplus Leistungsangebot

Die vielfältigen Leistungen, die ecoplus erbringt, sind in drei **Unternehmensbereichen** (1.1. bis 1.3.) zusammengefasst:

- 1.1. **impulse & projekte** (Regionalförderung und EU-Förderabwicklung)
- 1.2. **standort & service** (Investorenservice und Wirtschaftsparks)
- 1.3. **unternehmen & technologie** (Programme: Netzwerke und Cluster, Technopole und Internationalisierung)

In den Unternehmensbereichen werden maßgeschneiderte Lösungen, die den individuellen Stärken der Regionen und den Bedürfnissen der Investoren und Projektträger gerecht werden, erarbeitet und umgesetzt.

1.1. impulse & projekte

Diesem Unternehmensbereich sind 2 Geschäftsfelder zugeordnet:

Regionalförderung und Förderabwicklung

ecoplus initiiert, unterstützt und berät – nach Möglichkeit unter Einbindung von EU-Mitteln - regionale Impulsprojekte in Niederösterreich. Voraussetzung ist, dass das Projekt innovativ und qualitativ ist, einen Beitrag zur Entwicklung der Region leistet, regionale Ressourcen nutzt und nachhaltig Arbeitsplätze und Einkommen schafft. Damit werden wichtige Impulse für die Entwicklung der Region gesetzt. Im Mittelpunkt steht die Unterstützung von **Projekten in struktur- und entwicklungsschwachen Regionen** Niederösterreichs. Im Rahmen des **"Fitnessprogramms"** fördert ecoplus Impulsprojekte in den grenznahen Gebieten. Das Fitnessprogramm wurde ursprünglich zur Vorbereitung der grenznahen Gebiete auf die EU-Erweiterung geschaffen und hat die wirtschaftliche Stärkung dieser Gebiete zum Ziel.

Das Regionalförderprogramm wurde - wie bereits in den vergangenen Programmplanungsperioden - auch in die niederösterreichischen **EU-Regionalprogramme 2007 - 2013** maßgeblich integriert (**Maßnahme Wettbewerbsfähigkeit und Maßnahme Touristische Leitprojekte**). LEADER hat keinen eigenen Programmstatus, sondern wird als Maßnahmenbündel im Rahmen des Programms „Ländliche Entwicklung 2007-2013“ abgewickelt. In Abstimmung mit der Abt. LF3 ecoplus für einen Großteil der nichtlandwirtschaftlichen Projekte zuständige Förderstelle. Die damit verfügbaren **Kofinanzierungsmittel** geben ecoplus und damit dem Land Niederösterreich die Chance, mehr Projekte als bisher zu unterstützen.

Seit dem Jahr 2000 ist ecoplus für die Förderwicklung der EU-kofinanzierten Projekte zuständig gewesen. Diese Funktion wurde 2007 auf alle Regionalförderprojekte ausgeweitet. In Abstimmung mit der zuständigen Fachabteilung ist ecoplus mit dem Geschäftsfeld **Förderabwicklung** für das Abwicklungs-Management verantwortlich.

ecoplus arbeitet bei der Förderung und Beratung von Projekten eng mit dem Land Niederösterreich, Gemeinden und Institutionen sowie Partnerorganisationen zusammen. Eine detaillierte Darstellung ist in den Kapiteln 2 bis 5 dieses Berichtes enthalten.

1.2. standort & service

Diesem Unternehmensbereich sind 2 Geschäftsfelder zugeordnet:

Investorenservice und Wirtschaftsparks

Ziel ist die **professionelle, ganzheitliche und ausgereifte Standortentwicklung**. ecoplus berät und fördert Gemeinden und Projektträger bei der Wahl und Aufschließung von Gewerbegebieten, initiiert, berät und begleitet auch gemeindeübergreifende Standortkooperationen. ecoplus errichtet und betreibt seit über 45 Jahren eigene **Wirtschaftsparks** in Niederösterreich (derzeit 8) bzw. beteiligt sich an Wirtschaftsparks (ebenfalls derzeit 8).

ecoplus bietet **nationale und internationale Investoren** für alle Standortfragen ein umfassendes Service mit kompetenter Beratung; ecoplus begleitet und unterstützt die Unternehmen bei Ansiedlungs- und Erweiterungsprojekten; arbeitet eng mit den Gemeinden, dem Land Niederösterreich, der Austrian Business Agency und mit den Bundesländern Wien und Burgenland (Vienna Region) sowie den angrenzenden Nachbarstaaten zusammen.

In den letzten einundzwanzig Jahren haben sich mit Hilfe von ecoplus **1183 Unternehmen** in Niederösterreich angesiedelt – damit konnten **30.117 Arbeitsplätze** geschaffen werden.

Im Jahre 1990 wurde ecoplus eine weitere Aufgabe als Ergänzung zum Management der Wirtschaftsparks übertragen: ecoplus hält 35 direkte bzw. indirekte **Beteiligungen** an Unternehmen, die als Impulszentren in der Region wirken und/oder wichtige Zusatzeinrichtungen der ecoplus-Wirtschaftsparks darstellen:

- Ennshafen NÖ GmbH
- Access Industrial Park Austria Ges.m.b.H. (Gmünd)
- TFZ Technologie- und Forschungszentrum Wiener Neustadt GmbH.
- Wohn- und Wirtschaftspark-Entwicklungsgesellschaft m.b.H. (WWE) St. Pölten GmbH.
- RIZ – Niederösterreichs Gründeragentur Ges.m.b.H.
- Wirtschaftspark Kematen Ges.m.b.H.
- NÖ Bildungsges.m.b.H. für Fachhochschul- und Universitätswesen
- ecoplus **Beteiligungen GmbH**.
- Vienna Region Wirtschaftsraum.Entwicklung.GmbH.
- Best Health Austria Gesellschaft für Gesundheitstourismus mbH.
- CNG Civitas Nova Wr. Neustadt GmbH.
- BTZ Biotechnologiezentrum Krems Ges.m.b.H.
- Techno-Park Tulln Ges.m.b.H.
- TZT Technologiezentrum Tulln Ges.m.b.H.
- Wirtschaftspark Schrems Ges.m.b.H.
- GIP Strasshof Projektrealisierungs Ges.m.b.H.

1.3. unternehmen & technologie

Diesem Unternehmensbereich sind 3 Programme zugeordnet:

1.3.1. Netzwerk- und Clusteraufbau

Dieses Geschäftsfeld wurde nunmehr als EU-kofinanzierte Programm „Netzwerke und Cluster“ aufgestellt und von der NÖ Landesregierung für die Programmplanungsperiode 2007-2013 unter Einbindung von EU-Kofinanzierungsmitteln genehmigt und gestartet. Kernkompetenz des ecoplus-Geschäftsfeldes „Netzwerke und Cluster“ soll weiterhin die Unterstützung der NÖ Unternehmen bei der Realisierung von wertschöpfungsorientierten Innovationen vor allem durch „Vernetzung von Unternehmen“ sein, wobei sukzessive neue Zielgruppen und neue Wirtschaftsthemen angesprochen werden sollen.

Derzeit gibt es fünf ecoplus-Netzwerk- und Clusterinitiativen in Niederösterreich:

Bau.Energie.Umwelt Cluster (Ergebnis der 2007 erfolgten Zusammenlegung des Ökobau und Holz Clusters)

Automotive Cluster Vienna Region (gemeinsam mit dem Wiener Wirtschaftsförderungsfonds)

Wellbeing Cluster NÖ

Kunststoffcluster

Vom Geschäftsfeld wird weiters die Lebensmittelinitiative Niederösterreich in Kooperation mit dem Landwirtschaftsressort betreut. Im Jahr 2007 wurden weiters Sondierungen zu den Themen Logistik, IKT und Umwelttechnologie durchgeführt.

Derzeit sind über 500 Unternehmen Cluster-Mitglieder und es konnten bereits mehr als 100 Kooperationsprojekte mit den Clusterpartnern gestartet und umgesetzt werden.

1.3.2. Internationalisierung im Erweiterungsraum

Die Nutzung der Chancen der EU-Erweiterung 2004 für die Betriebe unseres Bundeslandes steht im Mittelpunkt dieses Kompetenzfeldes. ecoplus wurde dazu schon vor Jahren mit der Betreuung des RIS-NÖ Eckpfeilers „Internationalisierung“ betraut. Schwerpunkte sind die Verbesserung des Internationalisierungsklimas, Informationsbereitstellung, Netzwerkbildung und Förderung von Wirtschaftsaktivitäten. Beispiele dafür sind grenzüberschreitende Impulszentren, der grenzüberschreitende Wirtschaftspark Gmünd - Ceske Velenice, Investitionshandbuch für die Grenzregion Niederösterreich, Tschechien und Slowakei, Wirtschaftskooperationsprojekte, Sprachkurse oder die Projekte SPOLU, Együtt, Centrope Business Consulting GmbH.

ecoplus initiiert und unterstützt dabei den Aufbau von Netzwerken von Partnerorganisationen, Unternehmen, Institutionen in Niederösterreich und den Nachbarländern. In der Vergangenheit wurde intensiv an den Möglichkeiten der Unterstützung von Unternehmen insbesondere von KMU zur Nutzung der Chancen auf den neuen Märkten gearbeitet und gemeinsam mit der WK NÖ und den Abt. WST2 und WST3 ein Programm „Internationalisierung im Erweiterungsraum“ erarbeitet und am 1. Oktober 2005 offiziell gestartet.

In Prag, Budapest, Bratislava, Warschau und mittlerweile auch in Temesvar werden ecoplus-Auslandsbüros betrieben. Diese sollen als Andockstationen der NÖ Betriebe an die Märkte dieser Länder wichtige Hilfestellung leisten.

1.3.3. Technopolprogramm

Ein Ergebnis der im Jahr 2000 gestarteten Technologieoffensive NÖ war die Entwicklung und Umsetzung des Technopolprogrammes NÖ als Instrument einer proaktiven innovationsorientierten Wirtschafts- und Technologiepolitik.

Ziel des Programmes ist es aktiv zur (Weiter)Entwicklung von Standorten „technologie-orientierten Wirtschaftens“ beizutragen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Vernetzung von (universitären) Bildungsinstitutionen mit F&E- Einrichtungen und mit Unternehmen gelegt - die Steigerung der Wertschöpfung der niederösterreichischen Wirtschaft und verstärkte Nutzung von technologischen Wissen stellt die zentrale Handlungsmaxime dar.

Als Technopolstandorte wurden die 3 Standorte Wr. Neustadt (Schwerpunkt: Moderne industrielle Technologien), Tulln (Schwerpunkt: Grüne und graue Biotechnologie) und Krems (Schwerpunkt: Rote Biotechnologie in der regenerativen Medizin) identifiziert. Die Unterstützung beschränkt sich nicht nur auf die Technopolstandorte. In Wieselburg wird z.B. das Thema Bioenergie betreut und ausgewählte Projekte der ansässigen F&E Institutionen begleitet.

Die Umsetzung des Technopolprogrammes hat ecoplus mit 1. April 2004 übernommen - die Laufzeit wurde mit 7 Jahren angesetzt, wobei nach 4 Jahren eine Evaluierung vorgesehen ist. Die Programmumsetzung erfolgt durch ein aus Mitteln der GfT finanziertes Team von 4 Personen.

In der Zwischenzeit wurde die enge Verflechtung der Technopolmanagements mit den Technologiezentren an den Standorten vollzogen.

2. 1987 - 2007: 21 Jahre Förderung regionaler Initiativen und Projekte

2.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte

2.1.1. Förderbilanz im Überblick

Seit dem Start des Regionalförderprogramms wurden bisher insgesamt 1680 Projekte mit einem Fördervolumen von rd. € 740 Mio. unterstützt. Das mit den Projekten induzierte Investitionsvolumen beläuft sich auf über € 2.024 Mio.

Zur Veranschaulichung einige markante Charakteristika der Fördertätigkeit in diesem Zeitraum:

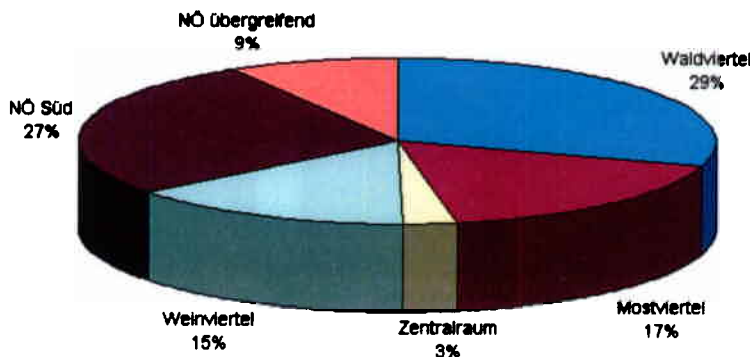
- Im Zeitraum 1987 bis 2007 wurden jährlich durchschnittlich 80 Projekte mit € 35,3 Mio. gefördert. Dabei ist interessant, dass im Zeitraum 1987 bis 1999 jährlich durchschnittlich 61 Projekte mit einem Jahresfördervolumen von insgesamt € 25 Mio. bzw. im Zeitraum 2000 bis 2007 jährlich durchschnittlich 111 Projekte mit einem Jahresfördervolumen von € 53 Mio. gefördert wurden.
- Durchschnittlich wurde je Projekt ein Fördervolumen von rund € 440.000,-- zuerkannt. Damit ist ein durchschnittliches Investitionsvolumen von rund € 1,21 Mio. verbunden.
- 96 Projekte weisen ein Fördervolumen über € 1 Mio. und bis € 2 Mio. auf
- 69 Projekte ein Fördervolumen von € 2 Mio. oder mehr
- Bei 678 Projekten beträgt das Fördervolumen € 100.000,-- oder weniger.

Da bei einigen Großprojekten Sonderfinanzierungsmodelle gewählt werden mussten, ist die tatsächliche Belastung des Regionalförderbudgets höher als dies im oben angeführten Fördervolumen zum Ausdruck kommt. Die in der statistischen Gesamtübersicht nicht enthaltenen Kosten dieser Sonderfinanzierungen belaufen sich auf rd. € 57,2 Mio.

2.1.2. Regionale Verteilung der Förderung

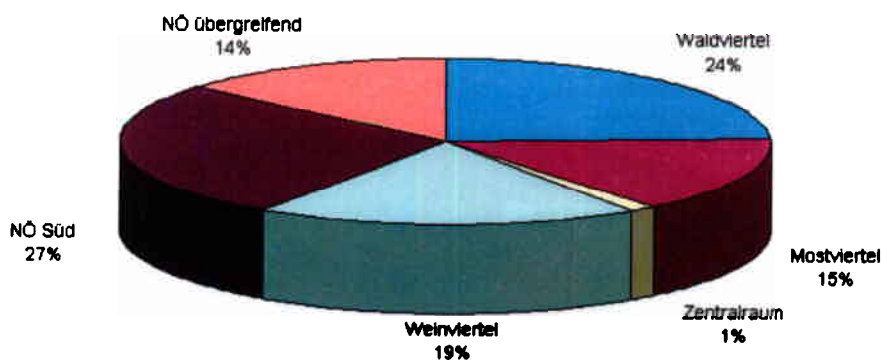
Die regionale Verteilung der Projekte zeigt, dass die meisten Förderprojekte dem Waldviertel zuzuordnen sind, danach folgen die Region NÖ Süd, das Most- und Weinviertel. Ein Vergleich mit den Bevölkerungsanteilen verschiebt diese Relation dahingehend, dass das Waldviertel mit einem Bevölkerungsanteil von 15% bzw. das Mostviertel mit einem ähnlich hohen Bevölkerungsanteil überdurchschnittlich, alle anderen Regionen unterdurchschnittlich bei der Projektanzahl abschneiden (siehe Anhang Tab. 2).

Abb. 1: Regionale Verteilung der Projekte 1987 – 2007



Die Abbildung 2 verdeutlicht, dass der Fördermitteleinsatz in NÖ Süd anteilig mit 27% (bzw. in absoluten Zahlen mit rd. € 200 Mio.) im Vergleich zu den anderen Landesregionen am höchsten war. Zum Vergleich: Der Wert für das Waldviertel beträgt € 179 Mio. und jener für das Weinviertel € 142 Mio.

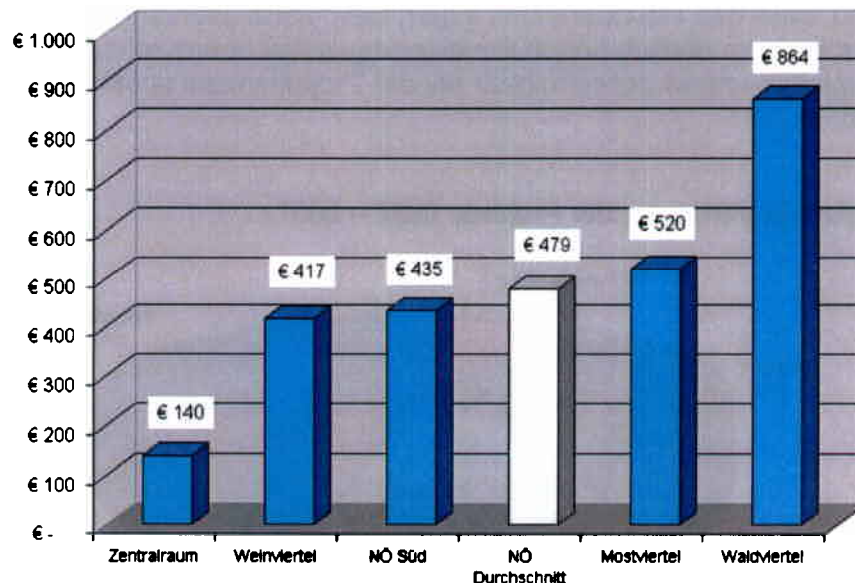
Abb. 2: Regionale Verteilung der Förderung 1987 - 2007



Stellt man dem Fördervolumen die Bevölkerungszahl gegenüber (Abb.3), so zeigt sich, dass das Waldviertel mit EURO 864,-- den höchsten Mitteleinsatz pro EinwohnerIn aufweist. Dieser Wert liegt für die Projekte aus dem Mostviertel mit EURO 520,-- ebenfalls über dem NÖ Durchschnittswert von 479,--.

Aufgrund der grundsätzlichen Aufgabenstellung der Regionalförderung, der Vorgaben des EU-Wettbewerbsrechtes und der EU Regionalförderung ist die geringe Förderdotierung für den Zentralraum erklärbar.

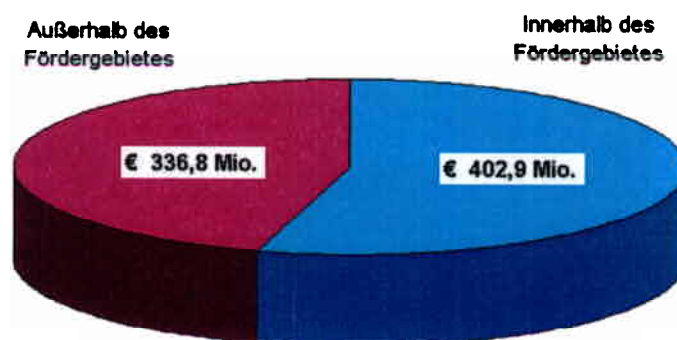
Abb. 3: Förderung 1987 – 2007 pro EinwohnerIn nach Region



Dem Ziel insbesondere Projekte in entwicklungs- und strukturschwachen Regionen Niederösterreichs zu fördern, hat ecoplus in hohem Ausmaß entsprochen. (Abb. 4).

Seit 1987 wurden demnach im nationalen Regionalfördergebiet (Fördergebietskulisse 2007-2013) rund 20% mehr Fördermittel als außerhalb dieses Fördergebietes in Niederösterreich für innovative Projekte eingesetzt.

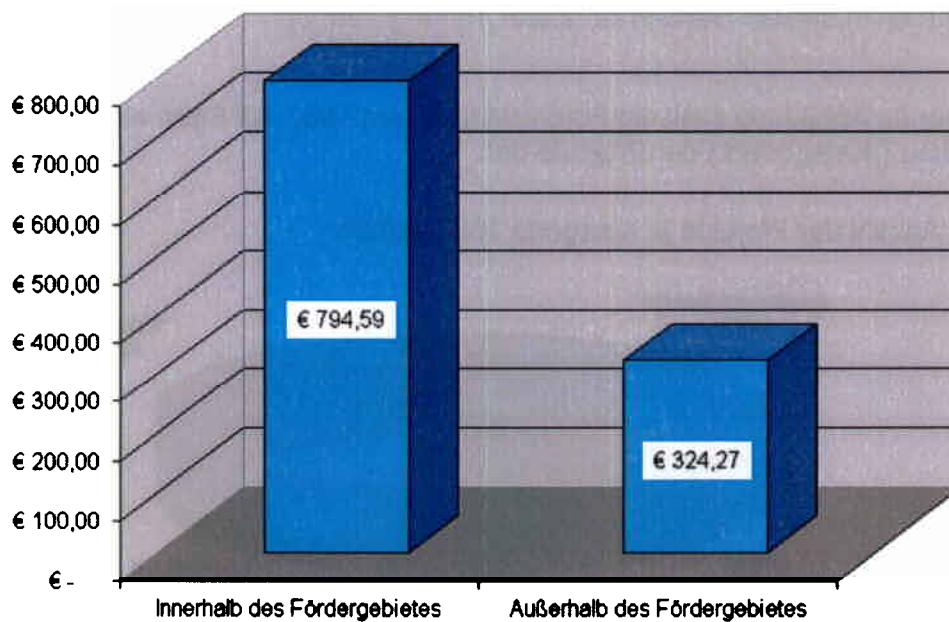
Abb. 4: Regionalförderung € für den Zeitraum 1987 – 2007 innerhalb bzw. außerhalb des „nationalen Regionalfördergebietes“



Zum Vergleich der Wert für den Förderzeitraum bis Ende 2006 und auf Basis der bis dahin geltenden Fördergebietskulisse: so wurden rund 74% der Fördermittel für Projekte im Ziel 2 und Übergangsgebiet gemäß EU-Förderkulisse 2000-2006 eingesetzt.

Analysiert man die Pro-Kopf-Förderung für 1987 – 2007 nach der Zielgebietsklassifizierung, so wird diese regionale Schwerpunktsetzung noch deutlicher: Das eingesetzte Fördervolumen je EinwohnerIn im nationalen Regionalfördergebiet ist fast 2,5-mal so hoch wie außerhalb dieses Fördergebietes. (siehe Abb. 5).

Abb. 5: Regionalförderung 1987 – 2007 innerhalb bzw. außerhalb des nationalen Regionalfördergebietes je EinwohnerIn

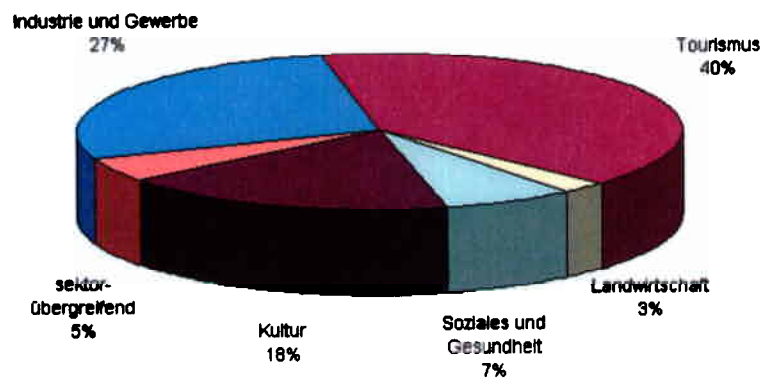


2.1.3. Sektorale Verteilung der Förderung

Das Regionalförderprogramm umfasst ein breites inhaltliches Förderspektrum. So werden etwa Ausbauprojekte der Häfen in NÖ, die Aufschließung von Betriebsgebieten, die Errichtung von Gründer- und Technologiezentren ebenso gefördert, wie der Ausbau des hochrangigen touristischen Radwegnetzes, die Errichtung von Thermen und neuen Hotels, die Modernisierung der Naturparke, die Tourismuseinrichtungen der Nationalparke, Nostalgiebahnprojekte oder touristische Erlebniseinrichtungen wie Schloss Hof oder das Schmetterlingsparadies, hochrangige Theater- und kulturtouristische Einrichtungen. Die Förderbereiche und Detailprojekte sind mit den Fachabteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung akkordiert - so ist etwa die Wirtschaftsförderungsabteilung federführend für die betrieblichen Förderungen zuständig, wohingegen die Regionalförderung erste Ansprechstelle für Infrastrukturmaßnahmen in diesem Bereich ist (siehe Anhang Tab. 3).

Die folgende Abbildung stellt die Fördertätigkeit seit 1987 auf Basis einer sektoralen Zuordnung („Kategorien“) der Projekte dar:

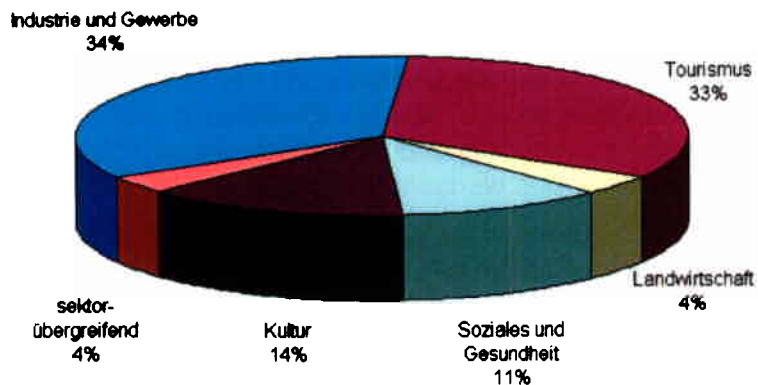
Abb. 6: Anzahl der Projekte je Kategorie 1987 – 2007



Die Abb. 6 (Detaildaten siehe Anhang Tab. 4) zeigt, dass die meisten Projekte – konkret 674 - dem Bereich **Tourismus** zuzuordnen sind. Die Weiterentwicklung des Tourismus war bereits in den letzten Jahren für die Regionalförderung von großer Bedeutung, wobei gemäß der Aufgabenteilung mit der Tourismusabteilung des Landes Niederösterreich insbesondere Infrastrukturprojekte in den EU-Zielgebieten (z.B. Radwege, Errichtung der Infrastruktur in Wintersportgebieten, kulturtouristische Projekte und erlebnisorientierte Freizeiteinrichtungen), aber auch betriebliche Impulsprojekte (Therme Laa und Bad Erlach, Hotel Laa, Hotel Loisium, Schloßhotel Waidhofen/Ybbs, Biotrainingszentrum Gars) unterstützt wurden.

Betrachtet man die absolute Höhe der Förderung in den jeweiligen Bereichen (Abb.7), so zeigt sich, dass diese im Bereich Gewerbe, Industrie und Dienstleistung am höchsten war - in den letzten einundzwanzig Jahren wurde für 460 Projekte eine Gesamtfördersumme von ca. € 257 Mio. bei einem Gesamtinvestitionsvolumen von € 627 Mio. bereitgestellt. In dieser Kategorie sind einige Großprojekte mit hoher Förderintensität enthalten.

Abb. 7: Förderung je Kategorie 1987 - 2007



Bei den dem landwirtschaftlichen Bereich zugeordneten Projekten handelt es sich um innovative Projekte der Weiterverarbeitung landwirtschaftlicher Produkte, welche großteils vor 1995 gefördert wurden. Seit 1995 sind es zumeist Projekte mit hohem touristischen Konnex bzw. ist darin auch die Finanzierung des der Abt. LF3 zugeordneten Förderrahmen für die „Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte“ enthalten.

In den letzten zwanzig Jahren hat ecoplus mit dem Regionalförderprogramm ganz gezielt Neugründungen unterstützt - von den 1680 Projekten kann man rund 45% als Neugründungen bezeichnen. Die Projekte wurden von einem eigens gegründeten Projektträger ins Leben gerufen bzw. entstammen einem Tätigkeitsfeld, in dem der Projektträger bisher nicht aktiv war. Es handelt sich dabei überwiegend um innovative Projekte in Nischenbereichen. Die Projektträger werden finanziell, aber auch durch umfassende Beratung und Information unterstützt. Explizit schlägt sich diese Ambition auch in der Unterstützung der landesweiten Gründerinitiative nieder, ob nun im Rahmen der Unterstützung der Errichtung von Gründerzentren in den Landesvierteln oder der Beteiligung an der landesweit agierenden RIZ NÖ Holding GmbH.

Bei der Auswahl der förderungswürdigen Projekte legt ecoplus hohe Maßstäbe an, die Qualität der Projekte zeigt sich daher nicht nur an den beschlossenen Projekten, sondern auch in der Anzahl der nicht geförderten Projekte. In der Zeit von 1987 bis 2007 wurden unter Berücksichtigung sämtlicher Teilprojekte und Zusatzanträge insgesamt 3143 Projektideen aufgenommen. In vielen Fällen konnte durch intensive Auseinandersetzung mit den Projekten eine Verbesserung im Sinne der Regionalförderungsrichtlinien herbeigeführt werden. Auf das Jahr 2007 entfielen rund 100 Projekte, die behandelt wurden. Jene Projekte, die die Kriterien der Regionalförderung in nicht ausreichendem Maße erfüllen konnten, wurden abgelehnt. Bis Ende 2007 wurden insgesamt 1377 Anträge negativ beschieden oder die Bearbeitung aus verschiedensten Gründen eingestellt. Darin nicht enthalten sind jene Anfragen, die aus formal-inhaltlichen Gründen nicht in die Projektverwaltung aufgenommen wurden.

2.2. Förderung im Rahmen des Fitnessprogramms NÖ

Nach der Landtagswahl 1998 wurde das Fitnessprogramm NÖ für den Zeitraum 1999 - 2003 gestartet und anschließend für den Zeitraum 2004 - 2008 verlängert. Ursprüngliches Ziel dieses Programms war die Vorbereitung der niederösterreichischen Grenzregionen im Wald- und Weinviertel auf die EU-Erweiterung. Für den Zeitraum ab 2004 steht die Nutzung dieser Erweiterung und die wirtschaftliche Stärkung der peripheren Regionen mittels innovativer und wertschöpfungsstarker Projekte im Vordergrund.

Im Zeitraum 1999 - 2007 wurden insgesamt 481 Projekte mit einem Fördervolumen von rd. € 194 Mio. bei einem Investitionsvolumen von rd. € 516 Mio. unterstützt. Im Jahr 2007 erhielten 30 Projekte Fördermittel in Höhe von € 13 Mio. bei einem Investitionsvolumen von € 23 Mio .

Im Rahmen des Fitnessprogramms wurden Investitionen wie etwa die Therme Laa, das Biotechnologiezentrum Krems, das Nationalparkzentrum Thayatal, das Loisium und das Weinerlebnisprojekt Poysdorf, die Errichtung eines Museumszentrums in Mistelbach bzw. der Ausbau von Betriebsgebieten unterstützt.

Im Jahr 2004 wurde die erste Umsetzungsphase 1999 – 2003 des Fitnessprogramms von einem externen Beraterteam evaluiert. Das Ergebnis war ein durchwegs positives. So wurde von den Evaluatoren konstatiert, dass in diesem Zeitraum mit den 238 Projekten einmalig 2.236 Arbeitsplätze gesichert und 590 neue Arbeitsplätze dauerhaft geschaffen wurden. Weiters wurde bestätigt, dass die regionale Impulswirkung des Programms eine nachhaltige Stärkung der Regionen bewirkt. Auch wurde das Bearbeitungsverfahren der ecoplus - MitarbeiterInnen von den ProjektträgerInnen durchwegs als sehr flexibel, bedarfsorientiert und für die Projektentwicklung hilfreich eingestuft.

2.3. Beratung regionaler Initiativen und Projekte

Zum Unternehmensgegenstand der ecoplus zählt auch die "Weiterentwicklung möglichst vieler Ideen zu konkreten, realisierbaren Projekten ...".

2.3.1. Beratung zur Unterstützung der Projektentwicklung:

In der Regionalförderung kommt neben der finanziellen Unterstützung der Beratung der Projektträger eine hohe Bedeutung zu. Die Beratung im Zuge der Betreuung der ProjektträgerInnen reicht dabei von der Finanzierungsberatung bis zur Fachberatungsleistung in Spezialbereichen. Das Bereitstellen von Information und Beratung spielt für die Planung und Realisierung von Regionalförderprojekten eine große Rolle.

Im Rahmen der Regionalberatung der ecoplus können externe Beratungsleistungen für ProjektträgerInnen unterstützt werden – diese Förderung ist nicht für Betriebsberatungen im engeren Sinn, sondern schwerpunktmäßig für Infrastrukturprojekte konzipiert (siehe 2.3. Regionalberatung). Auch im Rahmen des Programmes ELER bzw. bei Regionalförderprojekten können Beratungsleistungen mitunterstützt werden.

2.3.2. Regionalberatung:

Im Rahmen der Regionalberatung wird den ProjektträgerInnen ein zusätzliches Dienstleistungsangebot geboten. Nach gemeinsamer Klärung des Beratungsbedarfes wird die Organisation und Bereitstellung von Beratung für Förderungswerber zur

besseren Vorbereitung, Umsetzung und Absicherung von Förderprojekten angeboten. Weiters wird zu erfolgversprechenden Impulsthemen der Regionalentwicklung Informations- und Aktivierungsleistungen organisiert - damit sollen letztendlich qualitätsvolle und richtlinienkonforme Projekte für die Regionalförderung angeregt werden bzw. Projektträger im Rahmen von Projektentwicklungen sich rechtzeitig auf materielle und immaterielle Unterstützungsangebote einstellen können.

Während des genannten Zeitraumes wurden die Leistungen inhaltlich aber auch räumlich ausgeweitet. Insbesondere das Thema Kooperation hat an Bedeutung gewonnen, sodass auch Projekte mit Beratungsleistungen unterstützt wurden, die nicht unmittelbar zu Investitionsförderungsfällen der ecoplus führten. Räumlich wurden die Angebote auch auf Nicht-Zielgebiete ausgeweitet. Die NÖ Landesregierung hat dazu entsprechende Beschlüsse gefasst.

2.3.2.1. Die Leistungen von 1995 - 1999:

Diese Informations-, Aktivierungs- und Beratungsleistungen wurden sehr positiv angenommen und führten tatsächlich zu der intendierten Qualitätssteigerung der Fördertätigkeit der ecoplus. Insgesamt wurden im Zeitraum 1995 - 1999 219 Fälle in der Programmperiode abgewickelt. Während des genannten Zeitraumes wurden die Leistungen inhaltlich aber auch räumlich ausgeweitet. Insbesondere das Thema Kooperation hat an Bedeutung gewonnen, sodass auch Projekte mit Beratungsleistungen unterstützt wurden, die nicht unmittelbar zu Investitionsförderungsfällen der ecoplus führten. Räumlich wurden die Angebote auch auf Nicht-Zielgebiete ausgeweitet. Die NÖ Landesregierung hat dazu entsprechende Beschlüsse gefasst.

Im Rahmen der vergangenen Programmplanungsperiode 1995-1999 wurden 219 Beratungsfälle (Kurzberatungen, Sondierungen, begleitende Beratungen, Fachtagungen, Impulsthemen) betreut; dafür ist ein gesamter Aufwand von ca. € 2,1 Mio. angefallen. Darin sind rund 40% an EU-Kofinanzierungsmitteln eingebunden.

2.3.2.2. Die Leistungen von 2000 - 2006:

Für die Programmperiode 2000 - 2006 wurde das Angebotsspektrum nachfrageorientiert weiterentwickelt. Die bewährten Angebote wurden nachjustiert und um erfolgversprechende Angebote in Abstimmung mit den relevanten Unterstützungspartnern des Landes (insbesondere Förderstellen und Regionalmanagements) ergänzt. Besondere Bedeutung kommt der Unterstützung von Projektmanagement auf Zeit für regionale Leitprojekte und Entwicklungsthemen sowie die Vorbereitung und begleitende Betreuung der Clustermanagement zu.

Im Umsetzungszeitraum 2000 bis 2006 wurden ca. 512 Beratungsfälle (Kurzberatungen, Sondierungen, begleitende Beratungen) betreut. Unter Zuzählung des Aufwandes für Fachtagungen, Projektmanagements, Clusteraufbau und -betreuung (ohne Kosten des operativen Betriebes der Cluster) wurden dabei Regionalfördermittel und EU-Kofinanzierungsmittel in Höhe von rund € 7,3 Mio. verwendet.

So wurden etwa die Vorbereitung und Umsetzung der Clusterinitiativen, Projekte zur gemeindeübergreifenden Standortentwicklung, die Entwicklung der beiden neuen Nationalparke in NÖ, die Weiterentwicklung der NÖ Naturparke, die Etablierungen von Radregionen und Erlebniswelten, Informationsveranstaltungen zum Thema Telematik und ein Pilotprojekt zur Ortskernbelebung durchgeführt. Projektmanagement auf Zeit wurde z.B. für die Radregion Weinviertel/KTM-Radroute, Mountainbike NÖ, Nationalpark Donauauen, Bernsteinstrasse, Weinstrasse NÖ, Vernetzung Biotechnologie,

Standortkooperation Weinviertel, Jugendtourismus Waldviertel, Golfland NÖ und Landschaftspark Schmidatal eingesetzt.

Die Beratungsangebote werden mit anderen Angeboten (WST3, WIFI, RU2, Regionalmanager) bestmöglich abgestimmt.

2.3.2.3. Die Leistungen 2007:

Für die Umsetzung der Regionalberatung ab 2007 wurde ein entsprechender Rahmenbeschluss in den Gremien der ecoplus und der NÖ Landesregierung gefasst. Inhaltlich wird neben der Kurzberatung, der begleitenden Beratung, auch Projektmanagement auf Zeit für thematisch innovative Projekte mit besonderen regionalwirtschaftlichen Entwicklungsimpulsen eingesetzt bzw. ein Coaching für Umfeldentwicklungen zu Förderprojekten.

Im Umsetzungszeitraum Jänner bis Dezember 2007 wurden rund 40 Beratungsprojekte gestartet; unter Einbeziehung seit längerem laufender Beratungsprojekte wurden ca. 45 Beratungen betreut.

2.3.2.4. Entwicklungs- und Förderschwerpunkte:

Die Aufbereitung von Entwicklungsschwerpunkten für die Regionalentwicklung und –förderung stellt im Rahmen der Regionalberatung einen wesentlichen Arbeitsschwerpunkt dar. Idealtypisch wird auf Basis einer Grundlagenexpertise mit potentiellen ProjektträgerInnen und Partnerorganisationen (insb. Fachabteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung, der Wirtschaftskammer, den Tourismusdestinationen und Regionalmanagements usw.) die weitere Vorgangsweise diskutiert und vereinbart. Zentrales Leitmotiv ist dabei sowohl bei der Auswahl der Themen als auch der Umsetzung eine möglichst klare und hohe Wertschöpfungskomponente für das Land NÖ zu generieren bzw. zu sichern.

Diesbezüglich sei auf einige Themen exemplarisch hingewiesen, welche in den letzten Jahren (weiter)entwickelt und umgesetzt wurden:

- Radtourismus
- Telekommunikation
- Weinstraßen
- Attraktionstourismus (Erlebniswelten)
- Naturparke
- Erlebnisparks mit touristischer Ausrichtung und Landesgartenschau
- Jugendtourismus
- Technopolprogramm
- Clusterland NÖ

Bei den touristischen Themen erfolgte eine Orientierung an den Vorgaben und Festlegungen des Kursbuches Tourismus NÖ.

2.4. Förderbeiträge zum NÖ Beteiligungsmodell

Entsprechend der wirtschaftlichen Zielsetzung des Landes soll im Wege der NÖ Kapitalbeteiligungsges.m.b.H. (NÖBEG) mittelständischen Unternehmen mit günstigen Ertragsaussichten gefördertes Beteiligungskapital zur Verfügung gestellt werden. Die zeitlich begrenzten Beteiligungen erfolgen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung der NÖBEG.

Die NÖ Landesregierung übernimmt gem. Landtagsbeschluss vom 12.12.1996 zur Besicherung des Beteiligungskapitals die Haftung (gem. § 1356 ABGB) im Ausmaß bis zu 80% und bis zu einem Gesamtbetrag von ATS 1.000 Mio. Für Projekte des Tourismusbereiches beträgt das gesamte Beteiligungsvolumen insgesamt ca. ATS 283 Mio., für den Bereich Gewerbe und Industrie ca. ATS 928 Mio. Die im Rahmen des Beteiligungsmodelles anfallenden Zinsen- und Betreuungskostenzuschüsse werden je zur Hälfte aus den Förderungsfonds (Abt. WST2 und WST3) und dem Regionalförderbudget finanziert.

Die Beschlussfassung über eine Beteiligung erfolgt im Bewilligungsbeirat der NÖBEG, der sich aus je einem Vertreter der Abteilungen WST2, WST3 und F1 der NÖ Landesregierung, der Bank Austria, der Raiffeisenlandesbank Wien, der Kammer für Arbeiter & Angestellte für NÖ, einem Wirtschaftstreuhänder und einem Unternehmer zusammensetzt. Der ecoplus kommt seit Ende August 1995 eine beratende Funktion im Bewilligungsbeirat zu.

Im Zeitraum 1993 bis 2007 wurde für insgesamt 269 Projekte ein Beteiligungskapital von ca. € 110 Mio. genehmigt; ca. € 11,8 Mio. an Regionalfördermittel gelangten dabei zur Auszahlung.

3. Jahresbilanz 2007

3.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte

3.1.1. Förderbilanz im Überblick

Im Jahr 2007 fanden 2 Fachbeirats-, 4 Aufsichtsrats- und 5 Sitzungen des Präsidiums des Aufsichtsrates statt. Dabei wurden insgesamt 69 Projekte positiv begutachtet und in der Folge Mittel aus dem Regionalförderbudget in Höhe von rd. € 35 Mio. von der NÖ-Landesregierung beschlossen. Das damit verbundene Investitionsvolumen beträgt rd. € 73 Mio.

Auf Grund des Umstandes, dass das EU Kofinanzierungsprogramm erst Mitte 2007 in Brüssel genehmigt wurde und in der Folge die notwendigen Abläufe und Budgetzuordnungen zu vereinbaren waren, stand im Gegensatz zu den Vorjahren dieses wichtige Aktionsfeld inkl. -budget nicht bzw. noch nicht zur Verfügung. Weiters konnte das LEADER+ nachfolgende ELER-Programm im Jahr 2007 operativ noch nicht gestartet werden. Dies sind die wesentlichen Gründe dafür, dass im Jahr 2007 die Projektanzahl bzw. die Förder- und Investitionsvolumina geringer als in den Vorjahren ausfielen (Anmerkung: im Zeitraum 2000 – 2006 wurden jährlich durchschnittlich 65 EU-kofinanzierte Projekte gefördert).

Grundsätzlich sei darauf verwiesen, dass statistische Auswertungen auf Basis einer einzelnen Jahresbilanz naturgemäß (geringere Anzahl an Projekten, Großprojekte verzerren Gesamtbild) größere Schwankungen aufweisen als kumulierte Auswertungen von mehreren Jahren. Dabei sind letztere im Hinblick auf eine Überprüfung des zielgerichteten Förderungseinsatzes aussagekräftig (siehe dazu Kap. 2).

Als Förderart werden nicht nur verlorene Zuschüsse, sondern im untergeordneten Ausmaß auch zinsenlose Darlehen gewährt. An Darlehensrückflüsse konnten 2007 rund € 1,7 Mio. und über Mittelstornierungen weitere € 3,3 Mio. dem Regionalförderbudget wieder zugeordnet werden.

Bezüglich der Arbeitplatzeffekte ist festzuhalten, dass die Regionalförderung primär Infrastrukturprojekte unterstützt - die regionalwirtschaftliche Wertschöpfung wird dabei bei Unternehmen generiert, die von diesen Infrastrukturprojekten profitieren. So führen die touristischen Radrouten in Niederösterreich zu einer Steigerung des regionalen Gästeaufkommens und damit zu Umsatzsteigerung bei den Tourismusbetriebe, aber auch bei landwirtschaftlichen Betrieben, Kultureinrichtungen usw. Ähnlich verhält es sich bei Messeeinrichtungen – den Unternehmen wird ein ansprechender Rahmen zur Präsentation ihrer Produkte und Leistungen geboten - oder den Gründerzentren, welche maßgebliche Motivations-, Betreuungs-, Informations- und Vernetzungsaktivitäten zur Nutzung des NÖ Gründerpotentials erbringen.

Stehen somit die indirekten und nachhaltigen regionalen Arbeitplatzeffekte im Vordergrund, so werden mit den 2007 geförderten Projekten doch rund über 520 Arbeitsplätze geschaffen bzw. maßgeblich gesichert.

Der Mobilisierungsgrad der eingesetzten Mittel (Verhältnis Regionalfördermittel zu korrespondierendem Investitionsvolumen) beträgt rd. 1: 2,1 - das bedeutet, dass durch die Regionalförderung 2007 auf direktem Weg mehr als zweimal so hohe Investitionen

in Niederösterreich ausgelöst wurden. Die Multiplikatoreffekte im investiven Bereich auf Grund von Folgeinvestitionen sind erfahrungsgemäß um einiges höher.

Zur Veranschaulichung einige markante Charakteristika der Fördertätigkeit im Jahr 2007:

- Projektanzahl und Fördervolumen des Jahres 2007 liegen unter den jährlichen Durchschnittswerten des Zeitraumes 1987 - 2007 von 80 Projekten bzw. dem durchschnittlichen jährlichen Fördervolumen von € 35 Mio. (siehe Kap. 2.1.1.). Hauptgrund dafür: die EU Kofinanzierungsschiene („Regionale Wettbewerbsfähigkeit“ und LEADER/ELER) mit einem Erfahrungswert der letzten Jahre von rund 65 Projekten p.a. ist operativ noch nicht angelaufen.
- Durchschnittlich wurde 2007 je Projekt ein Fördervolumen von rund € 505.000,-- zuerkannt. Damit ist ein durchschnittliches Investitionsvolumen von rund € 1,1 Mio. verbunden.
- 14 Projekte weisen 2007 ein Fördervolumen zwischen € 1 Mio. und € 2 Mio. und 2 Projekte ein Fördervolumen von über € 2 Mio. auf
- Bei 22 Projekten lag die Förderung unter € 100.000,--.

3.1.2. Regionale Verteilung der Förderung

Die **regionale Verteilung der geförderten Projekte 2007** (Abb. 8 und Anhang Tab. 4) zeigt, dass die meisten Projekte dem Waldviertel zuzuordnen sind. In diesen 21 Projekten des **Waldviertels** sind etwa der Ausbau des Gründerzentrums und des Biotechnologiezentrums Krems und des Bärenwaldes in Arbesbach, die touristische Attraktivierung der Kampstauseen, ein Erlebnismuseum in Schrems oder die Kräutererlebnisswelt der Fa.Sonnentor enthalten.

In **NÖ Süd** wurde eine verhältnismäßig hohe Anzahl an Projekten(26%) unterstützt – etwa das Technologiezentrum Wr.Neustadt, die Optimierung des Triestingtalradweges und der Ausbau des Eurovelo 9 und von Schloss Kottlingbrunn oder die abschließende Bauetappe bei der Sportschule Lindabrunn. Maßnahmen im Bereich von Betriebs- und Gewerbegebieten wurden etwa in Thomasberg und in Wr.Neustadt (Civitas Nova) gefördert.

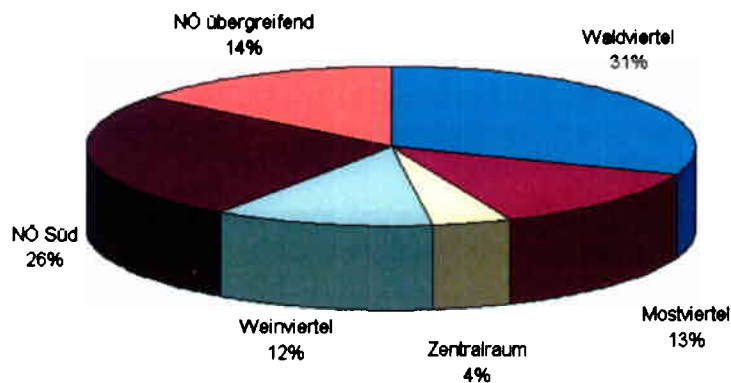
Projektbeispiele aus dem **Mostviertel** sind Ausbaumaßnahmen der Messe Wieselburg, Betriebsgebietsaufschließungen (z.B. Wolfpassing und Haag), Der Ausbau des Schigebietes Annaberg oder die Attraktivierung des touristischen Gartenangebotes Stift Seitenstetten. Auch wurden maßgeblich Investitionen in den Donauradweg gefördert.

Projektbeispiele aus dem **Weinviertel** sind die Erweiterung des Technologiezentrums in Tulln, der Schaugarten Laa, das Museumszentrum Mistelbach, die Draisinenbahn Ernstbrunn-Asparn.

Im **Zentralraum NÖ** sei auf die Projekte Kletterhalle Weinburg oder Ausbau des Traisentalradweges hingewiesen.

In der Kategorie „**NÖ-übergreifende Projekte**“ sind jene Förderbeschlüsse subsumiert, welche regional nicht eindeutig zuordenbar sind (z.B. Abrechnung der Regionalberatung)

Abb. 8: Regionale Verteilung der Projekte 2007



Die **Verteilung der Fördermittel** auf die Regionen (Abb. 9) weist einen im Vergleich mit den anderen Landesvierteln hohen Förderanteil von 32 % für die Region **NÖ Süd auf** – dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass einige Projekte mit höherem Fördervolumen (Civitas Nova, Messe Wr. Neustadt) enthalten sind. Dies zeigt sich auch in der überdurchschnittlichen Förderquote von rund € 23,--/EinwohnerIn.

Der Anteil des **Waldviertel** ist auf die Projektanzahl und auf einige größere Projekte (Gründerzentrum und Biotechnologiezentrum Krems, Donauradweg etc.) zurückzuführen. Pro EinwohnerIn hat 2007 die Förderung immerhin € 35,--/EinwohnerIn ausgemacht.

Der Förderanteil für das **Weinviertel** wird durch einige Großprojekte (Technologiezentrum Tulln, Museumszentrum Mistelbach) beeinflusst. Im **Mostviertel** ist im Gegensatz zu 2006 ein geringerer Förderanteil zu registrieren.

Im Rahmen der „**NÖ übergreifenden Projekte**“ werden Aktivitäten für Projektträger finanziert, die regional nicht eindeutig zuordenbar sind.

Abb. 9: Regionale Verteilung der Förderungen 2007

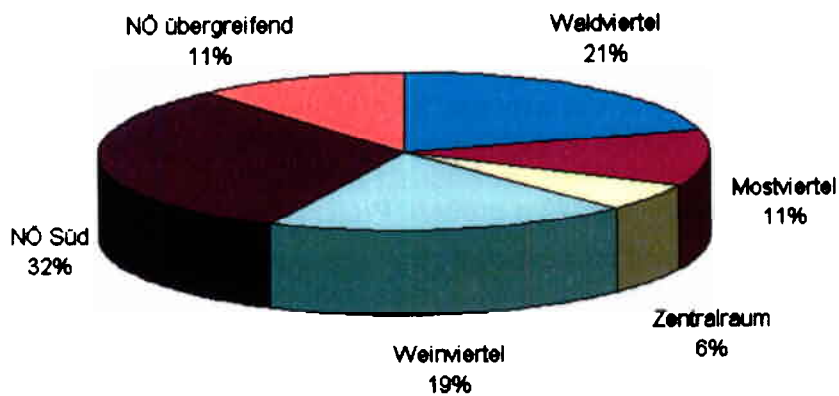
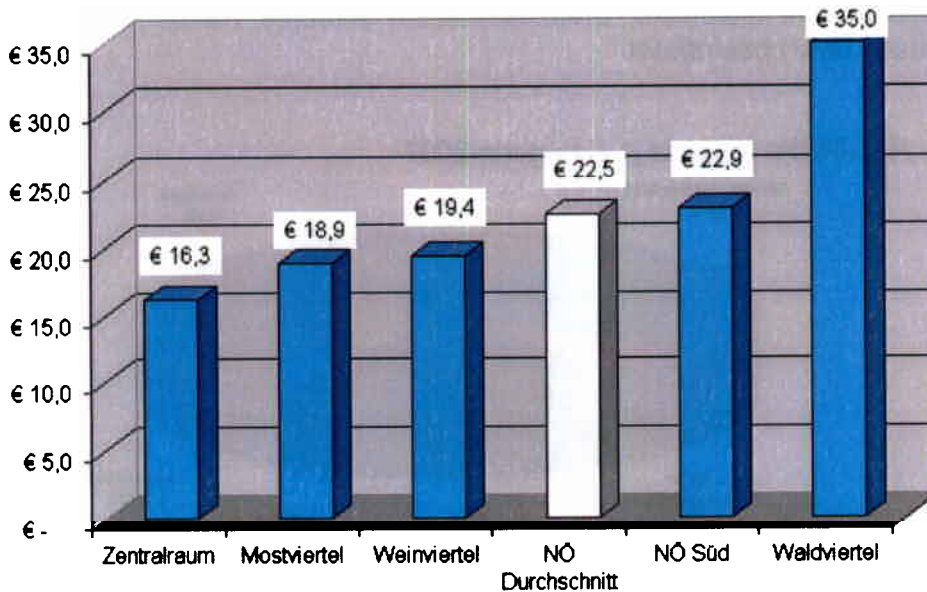


Abb. 10: Förderung 2007 pro EinwohnerIn nach Region



Eine Analyse der Förderungen im Jahr 2007 nach dem Kriterium, ob die Projekte im nationalen Regionalfördergebiet oder außerhalb desselben gelegen sind, zeigt, dass im nationalen Regionalfördergebiet eine vergleichsweise höhere Förderintensität erzielt wurde: auf Basis der Bevölkerung wurden im nationalen Regionalfördergebiet durchschnittlich Fördermittel in Höhe von € 37,-- und außerhalb € 16,-- pro Person vergeben

Die Detaildaten zu den Abbildungen 8, 9 und 10 sind im Anhang in Tab. 4 dargestellt.

3.1.3. Sektorale Verteilung der Förderung

Bei der sektoralen Zuordnung (siehe Abb. 11 und 12 und Anhang Tab. 5) erkennt man insbesondere bei der Projektanzahl von 31 aber auch dem Fördervolumen von ca. € 14 Mio. die große Bedeutung des Bereiches **Tourismus**. Dabei sind förderungsmäßig die Attraktivierung des touristischen Radnetzes bzw. einige Großprojekte (Schaugarten Therme Laa) als förderungsmäßig größere Projekte hervorzuheben

Im Bereich **Industrie und Gewerbe** ist zwar eine geringere Anzahl an Projekten zu verzeichnen, aufgrund des Umstandes, dass viele größere Projekte unterstützt wurden, kommt es zu einem hohen Anteil von 45 %. Projektbeispiele Gründerzentrum und Biotechnologiezentrum Krems, Technologiezentrum Tulln, Messeinfrastrukturen Wieselburg und Wr. Neustadt, Maßnahmen im Bereich der Civitas Nova). Es sei nochmals darauf verwiesen, dass die Regionalförderung dabei keine betrieblichen Förderungen im engeren Sinn sondern die Unterstützung von wirtschaftsnahen Infrastrukturprojekten übernimmt.

Der Förderanteil für den Bereich **Kultur** wird von einigen größeren Projekten (Museumszentrum Mistelbach, Erlebnismuseum Schrems, Rainer Haus Baden, Schloss Kottlingbrunn usw.) beeinflusst.

Abb. 11: Anzahl der Projekte je Kategorie 2007

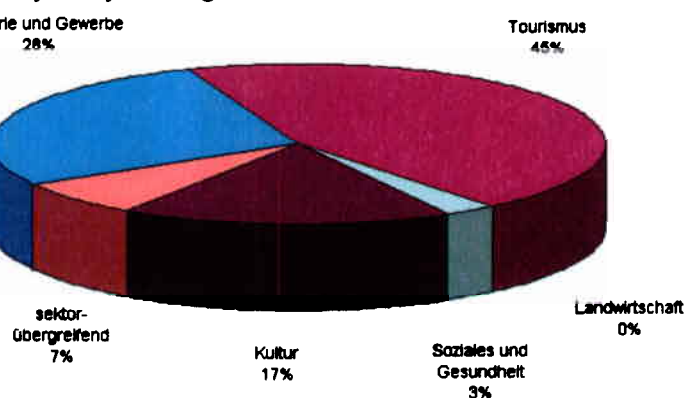
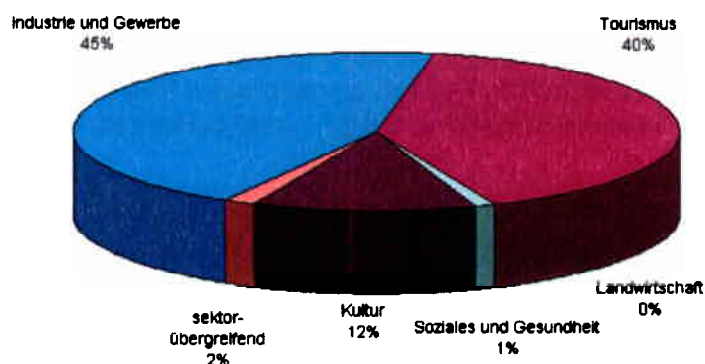


Abb. 12: Fördervolumen je Kategorie 2007



3.2. Förderung im Rahmen des Fitnessprogramms 2007

Im Rahmen des Fitnessprogramms für NÖ wurde 2007 für 29 Projekte ein Förder-
volumen von rd. € 12 Mio. von den Gremien der ecoplus und in der Folge von der NÖ
Landesregierung zugesagt. Mit diesen Projekten ist ein Investitionsvolumen von
rd. € 23 Mio. verbunden.

Darin sind sämtliche Regionalförderprojekte des Wald- und Weinviertels enthalten.

3.3. Beratung regionaler Initiativen und Projekte

Im Jahr 2007 wurden rund 40 neue Beratungsfälle gestartet und Beratungsprojekte aus
dem Vorjahr weitergeführt bzw. abgeschlossen.

Aus dem Spektrum an Aktivitäten im Jahr 2007 seien in der Folge einige Fälle in den
jeweiligen Kategorien (Sondierung/Begleitende Beratung/Informations- und Fach-
veranstaltungen/Projektmanagement auf Zeit) kurz dargestellt:

Im Rahmen der **Sondierung und Kurzberatung** wurde einige Kurzberatungen zum
Thema Radtourismus in Auftrag gegeben (z.B. „Entwicklung Beschäftigungsindikator
Radtourismus“ und „Wertschöpfungsanalyse Radtourismus“ „Konzept Kooperation
ÖBB-Radtourismus“). Weiters wurden eine Machbarkeitsstudie für die kulturtouristische
Nutzung von Burg Liechtenstein, ein wintertouristisches Entwicklungskonzept
Annaberg, einige Chancenchecks z.B. im Jugendtourismus, eine Kurzberatung
„Ganzjahreskonzeption Bergbahnen Puchberg am Schneeberg - Phase 1“ beauftragt
und umgesetzt.

Begleitenden Fachberatung wurden unter anderem zur radtouristischen Angebots-
und Produktentwicklung des Triesting-Gölsentalradweges, zur „Umfeldentwicklung
Therme Linsberg“ und zur Umfeldentwicklung „Gesundheitszentrum Ottenschlag –
Touristische Umfeldentwicklung“ gestartet. Ziel dieser Art von Beratungsprojekten ist
es, die Leitprojekte optimal für die gesamte Region zu nutzen. Weitere Projektbeispiele
sind Projekte zur Umfeldentwicklung „die Garten Tulln“ „Feasibility
Erlebnisbahnmuseum Strasshof“ sowie ein Touristisches Entwicklungskonzept Schloss
Artstetten.

Im Bereich **Fachtagungen und Informationsveranstaltungen** wurde das
„Ausflugssymposium NÖ 2008“, das im März 2008 stattfinden wird, vorbereitet. Das
Symposium soll v.a. für die Betreiber der zahlreichen Ausflugsziele NÖ's Marktwissen,
Trends, Informationen zur Nachfrageentwicklung, Inspiration zur Weiterentwicklung
sowie eine Plattform für Erfahrungsaustausch bieten.

Mit dem **Projektmanagement auf Zeit** sollen regionale Leitthemen in der Aktivierungs-
als auch in der Umsetzungsphase mit hohem Innovationsgehalt und regionaler
Komplexität auf Schiene gebracht werden – dafür ist diese Mitfinanzierung unter-
stützender Managementleistungen. Beispiele aus der Vergangenheit: Entwicklung der
Weinstraße NÖ, Golfland NÖ, PM Mountainbike.

Im Berichtszeitraum wurde ein PMZ zum Thema „Gartentourismus“ in Auftrag gegeben.
Dieses Beratungsprojekt beinhaltet den Aufbau und die laufende Begleitung der
Marketingplattform „NÖ Gartenplattform“, die von den gartentouristischen Angeboten in
Niederösterreich getragen wird.

3.4. Förderabwicklung

In den letzten 20 Jahren erfolgte die Förderabwicklung von Regionalförderprojekten (mit Ausnahme der EU-kofinanzierten Projekte) durch die im Landesregierungsbeschluss deklarierte Fachabteilung des Amtes der NÖ Landesregierung.

Dies führte aufgrund der systembedingten Informationsdefizite sowie unterschiedlichen Abwicklungsstandards immer wieder zu Abwicklungsproblemen. Der Rechnungshof und die Abt. Finanzen empfahlen daher mehrmals die Modifizierung des bestehenden Abwicklungssystems im Sinne eines One-Stop-Shops. Als Vorbild wurde die Förderabwicklung von EU-kofinanzierten Projekten herangezogen, die seit 1995 auf Basis von §15a-Vereinbarungen durch ecoplus als „massnahmenverantwortliche bzw. federführende Förderstelle“ erfolgt. Trotz zahlreicher EU-Finanzkontrollen gab es in diesem Bereich bislang keine nennenswerten Beanstandungen.

Aus diesen Gründen wurde im Juli 2007 die Abwicklung sämtlicher Regionalförderprojekte an ecoplus übertragen. Das Geschäftsfeld wurde zusätzlich zu dem Team, welches schon bisher die EU-Regionalpolitik und -förderabwicklung betreute, mit einer Mitarbeiterin verstärkt und die bereits 12 Jahre alte Projektverwaltungs-Software durch eine moderne Förderverwaltung mit integrierter EU-Monitoring-Schnittstelle ersetzt.

Im Berichtszeitraum erfolgte die Festlegung der Abwicklungsstandards in Abstimmung mit der Abt. WST3, die Erstellung von standardisierten Fördervereinbarungen für die seither bewilligten Regionalförderprojekte sowie die ersten Projektprüfungen.

3.5. Förderbeiträge zum NÖ Beteiligungsmodell

Im Rahmen der NÖ Kapitalbeteiligungsges.m.b.H. (NÖBEG) soll mittelständischen Unternehmen mit günstigen Ertragsaussichten gefördertes Beteiligungskapital zur Verfügung gestellt werden. Die zeitlich begrenzten Beteiligungen erfolgen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung der NÖBEG.

Im Jahre 2007 wurden für insgesamt 19 Projekte im Bereich Industrie/Gewerbe € 6,6 Mio. Beteiligungskapital zur Verfügung gestellt.

4. EU-Regionalförderung und Regionalpolitik

4.1. Umsetzung der Programmplanungsperiode 2000 - 2006

Das Regionalförderinstrument - und damit auch das Fitnessprogramm - wurde in Abstimmung mit der EU-Geschäftsstelle des Amtes der NÖ Landesregierung, Abt. RU2, sowie der Abt. LF3 maßgeblich in die folgenden niederösterreichischen EU-Regionalförderprogramme 2000-2006 eingebracht:

- Ziel 2
- LEADER+ und
- INTERREG IIIA.

Im größten dieser Programme - dem **Ziel 2-Programm NÖ** - war ecoplus für gleich drei Maßnahmen (und damit für rd. ein Drittel des Programmbudgets) verantwortlich (sog. maßnahmenverantwortliche Förderstelle MF). Dies war mit einer Reihe zusätzlicher Aufgaben verbunden (wie z.B. Ausarbeitung und Abschluss der Förderverträge sowie Prüfung der von den Förderungsempfängern vorzulegenden Projektabrechnungen und Berichte) und hatte auch eine Änderung der Ablauforganisation für Regionalförderprojekte zur Folge: Um eine zügige Programmumsetzung nicht zu gefährden wurde das Präsidium des Aufsichtsrates der ecoplus ermächtigt, die Förderempfehlungen an die NÖ Landesregierung auszusprechen.

Im **LEADER+** Programm wurde mit der programmverantwortlichen Landesstelle LF3 vereinbart, dass ecoplus als federführende Förderstelle die Förderung und Abwicklung sämtlicher nicht-landwirtschaftlichen Projekte übernimmt. Aufgrund dieses erhöhten Steuerungs-, Beratungs- und Abwicklungsaufwands sowie personeller Engpässe wurde daraufhin die Rechnungsprüfung der LEADER + Projekte an eine Wirtschaftsprüfungskanzlei ausgelagert.

Im **INTERREG IIIA**-Programm wurde ebenfalls eine enge Kooperation mit der programmverantwortlichen Landesstelle RU2 gesucht und vereinbart, dass ecoplus als federführende Förderstelle im Gegensatz zur Vorperiode auch die Prüfung der Projektabrechnungen durchzuführen hat. Auch in diesem Programm wurde die Rechnungsprüfung daraufhin an eine Wirtschaftsprüfungskanzlei vergeben.

Erfolgreiche Programm-Umsetzung der EU-Regionalprogramme 2000 - 2006

Die Umsetzung dieser EU-Programme und die Ausschöpfung der zur Verfügung stehenden EU-Kofinanzierungsmittel durch ecoplus verlief überaus erfreulich:

- So lag die Ausschöpfung der drei von ecoplus gemanagten Ziel 2 – Maßnahmen permanent über dem Programmdurchschnitt, sodass ecoplus mehrmals zusätzliche EU-Mittel zugeschichtet wurden. Letztlich könnten durch ecoplus mit Hilfe sog. Reserveprojekte insg. € 55 Mio. EU-Mittel (statt der ursprünglich geplanten € 43 Mio.) eingebunden werden.
- Im LEADER+ Programm wurden durch ecoplus in Summe 277 (!) Projekte kofinanziert und erfolgreich abgewickelt. ecoplus kann daher ohne Übertreibung als Motor dieses Programms bezeichnet werden.
- Und auch die zur Verfügung stehenden EU-Mittel der drei INTERREG IIIA-Programme mit CZ, SK und HU konnten nur dank tatkräftiger Hilfe von ecoplus vollständig gebunden werden. Der Ausschöpfungsgrad blieb allerdings aufgrund der permanent verschärften Abwicklungsstandards bis dato unter den Erwartungen.

Tabelle 1:

Kofinanzierte Regionalförderprojekte 2000 – 2006 nach EU-Programmen (Mio. €)*

Förderprogramm	Anzahl	Investitionsvolumen	Fördervolumen	davon EU Mittel
Ziel 2 inkl. Übergangsgebiete	135	€ 283,235	€ 115,529	€ 51,547
LEADER+	277	€ 22,627	€ 17,233	€ 11,096
INTERREG III	47	€ 18,827	€ 14,284	€ 8,783
Gesamt	459	€ 324,689	€ 147,046	€ 71,426

*) inkl. Stornierungen, exkl. Reserveprojekte

Die Umsetzung und in Folge die Förderabrechnung zu diesen Projekten ist zu einem guten Teil 2007 noch im Laufen gewesen und muss 2008 abgeschlossen werden.

Ergänzend sei erwähnt, dass sich ecoplus im Zeitraum 2000-2006 auch an 4 sog. INTERREG IIIB/C-Projekten beteiligte und so weitere € 98.174 EU-Kofinanzierungsmittel für NÖ lukrieren konnte.

4.2. Vorbereitung der Programmplanungsperiode 2007 – 2013

Nach der äußerst erfolgreichen Umsetzung der 2006 ausgelaufenen EU-Regionalprogramme ist es ecoplus erneut gelungen, das Regionalförderprogramm des Landes NÖ in die EU-Programmplanungen 2007-2013 zu integrieren. Es sind dies in erster Linie das Ziel 2 – Nachfolgeprogramm „Regionale Wettbewerbsfähigkeit“ und das LEADER- Nachfolgeprogramm „Europäische Ländliche Entwicklung“. Eine organisatorische Beteiligung an den INTERREG-Nachfolgeprogrammen „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ wurde hingegen aufgrund der Erfahrungen der letzten Programmperiode nicht angestrebt.

Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit“ (ehem. Ziel 2)

Bereits 2005 wurde unter dem Vorsitz der EU-Geschäftsstelle RU2 ein Redaktionsteam gegründet, welches durch dieselben externe Berater (Regional Consulting und ÖIR) unterstützt wurde, die auch für die Erstellung des sog. „Einzelstaatlichen strategischen Rahmenplan“ (STRAT.at) verantwortlich zeichneten. Dank dieses frühen Projektstarts und intensiver Verhandlungsrunden mit der EK wurde das Operationelle Programm am 04.05.2007 als eines der ersten (!) von über 400 Regionalprogrammen in Brüssel genehmigt.

Die befürchteten Budgetkürzungen konnten dank des sog. „Grenzland-Bonus“ zwar im Rahmen gehalten werden, dennoch musste auch ecoplus aufgrund der eingeschränkten „Lissabon-Relevanz“ der Tourismus-Maßnahmen finanzielle Einbußen hinnehmen. In Summe konnten rd. € 37 Mio. EU-Kofinanzierungsmittel für die nachfolgenden ecoplus Maßnahmen budgetiert werden:

- Wirtschaftsnähe und Technologieinfrastruktur inkl. IKT (EFRE € 14,650 Mio.)
- Touristische Impulsprojekte (EFRE € 12,400 Mio.)
- Cluster- und Netzwerkbildung (EFRE € 5,650 Mio.)
- Technopolmanagement (EFRE € 3,950 Mio.).

Trotz der frühen Programmgenehmigung konnten im Berichtszeitraum keine EU-Projekte bewilligt werden, da die formalen Rahmenbedingungen zur Programmumsetzung wesentlich verschärft wurden. Das 2. Halbjahr 2007 stand daher ganz im Zeichen administrativer Vorbereitungsmaßnahmen (Beschreibung des Verwaltungs- und Kontrollsystems, Vereinbarung der nationalen Förderfähigkeitsregeln, Aufbau des Monitoring-Systems etc). Darüber hinaus wurde eine österreich-interne „Ergänzung zum Operationellen Programm“ (EzOP) ausgearbeitet, die auch als Programm-Handbuch für potenzielle Projektträger genutzt werden soll.

Programm „Ländliche Entwicklung LE 2007-2013 – Schwerpunkt LEADER“ (ehem. LEADER+)

In der LEADER-Förderperiode 2000-2006 war ecoplus maßgebliche Förderstelle für alle nicht-landwirtschaftlichen Maßnahmen. In Summe wurden seitens ecoplus 277 Projekte mit Gesamtkosten von rd. € 22,5 Mio. unterstützt, wobei EU-Mittel in Höhe von rd. € 11,1 Mio. eingebunden werden konnten. Dies entspricht mehr als 70% des umgesetzten Programmvolumens.

Darüber hinaus war ecoplus maßgeblich an der Gestaltung innovativer Maßnahmen wie Qualifizierungsoffensiven oder Selbstevaluierungsprozessen in den NÖ-Regionen beteiligt. Die Auslagerung der Rechnungskontrolle an eine renommierte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ist rückblickend als sehr positiv und effizient zu bewerten.

Die **Programmperiode 2007-2013** bringt gemäß EU-Vorgaben einige Änderungen mit sich:

LEADER hat keinen eigenen Programmstatus, sondern wird als Maßnahmenbündel im Rahmen des Programms „Ländliche Entwicklung 2007-2013“ abgewickelt. Die Finanzierung erfolgt zu gleichen Teilen durch nationale Mittel sowie durch Mittel des Europäischen Landwirtschaftsfonds (ELER). Als bundesweite Zahlungs- bzw. Finanzkontrollstelle tritt die AMA hinzu.

Im Berichtszeitraum fand ein intensiver Vorbereitungsprozess der zuständigen Landesstellen unter der Leitung des BMLF statt. Auf Basis einer Stärken-Schwäche-Analyse der vergangenen Förderperiode wurden spezifische Rahmenbedingungen für die zukünftige niederösterreichische Programmgestaltung erarbeitet.

Ende Oktober genehmigte die Europäische Kommission endgültig das Österreichische Programm zur Entwicklung des Ländlichen Raumes 2007– 2013 und damit die rechtliche Grundlage für die zukünftigen LEADER-Aktivitäten.

Seit Mitte November stehen auch jene 18 Regionen fest, die sich in den nächsten 6 Jahren am Programm LE 2007 - 2013 / LEADER beteiligen werden. In einem bundesweiten Auswahlverfahren unter Federführung der Verwaltungsbehörde BMLFUW wurden alle 18 niederösterreichischen Regionen, die sich für eine Teilnahme am Programm beworben haben, positiv bewertet und sind somit teilnahmeberechtigt. Nahezu die gesamte Landesfläche wird daher in den nächsten Jahren LEADER-Fördergebiet sein.

Ziel 3 „Europäische territoriale Zusammenarbeit“: (ehem. INTERREG III A)

Das Ziel 3 - Programm ist so wie seine Vorgängerin, die Gemeinschaftsinitiative INTERREG III in folgende Teilbereiche untergliedert:

Grenzübergreifende Zusammenarbeit:

NÖ beteiligt sich wie schon 2000 – 2006 an den drei Grenzabschnittsprogrammen mit CZ, SK und HU. Für alle 3 Programme stehen NÖ € 39,0 Mio. an EFRE-Mitteln zur Verfügung (Kofinanzierungsanteil 85% der öffentlichen Mittel). Die Programmierung unter der Leitung der Bundesländer Wien (SK), NÖ (CZ) und Burgenland (HU) konnte 2007 abgeschlossen werden.

Das Land Niederösterreich wurde für das Grenzabschnittsprogramm Ö-CZ als Verwaltungsbehörde nominiert und ist daher für die Abwicklung des Gesamtprogramms mit dem Nachbarstaat Tschechien zuständig. Ecoplus beteiligte sich an den Redaktionsgruppensitzungen zur Programmplanung und nahm an der Mitentwicklung eines effizienteren Programmabwicklungsschemas teil.

Transnationale Zusammenarbeit:

NÖ hat Anteil an 3 großen Kooperationsräumen („Alpine Space“, „Central European Space“, „South-East European Space“). Die entsprechenden Programme wurden bereits Ende 2006 (Alpenraum) bzw. Anfang 2007 (CE, SEE) bei der EK eingereicht.

Im Rahmen dieser Programmschiene wurden zahlreiche Anfragen bzgl. Projektpartnerschaften an ecoplus herangetragen, die jedoch bis zur Klärung der abwicklungstechnischen Vorgaben zurückgestellt wurden.

5. Modellprojekte 2007

Zur Verdeutlichung der Intentionen und des Förderspektrums der Regionalförderung werden in diesem Kapitel einige Modellprojekte aus dem Jahr 2007 dargestellt. Dadurch lässt sich die Vielfalt der unterschiedlichen Projekte, die sektorenübergreifende Förderung und auch die hohen Qualitätsmaßstäbe bei der Realisierung veranschaulichen.

Infrastruktur für dynamische Betriebe und GründerInnen

Wirtschaftsstandort Mostviertel

Im Rahmen der Regionalförderung wurden schon seit Jahren Projekte zur Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Mostviertel unterstützt. Neben der Unterstützung für die Gründerzentren und den hochwertigen Gewerbegebieten sei auch auf den dynamischen Ennschafener und das angeschlossene Betriebsgebiet verwiesen. Im Jahr 2007 wurden etwa auch Planungsleistungen für ein Technologiezentrum Wieselburg mit der Standortgemeinde gestartet.

Konkret konnte im Jahr 2007 auch für den Ausbau des Betriebsgebietes der Stadtgemeinde Haag Regionalfördermittel bereitgestellt werden. Gerade die Lage im dynamischen westniederösterreichischen Wirtschaftsraum an der oberösterreichischen Grenze als auch die schnelle Verkehrsanbindung über die B42 an die Westautobahn A1 machen diesen Standort sehr attraktiv. Ziel des Projektes ist die Aufschließung des Betriebsgebietes an der B42 (Steyrer Strasse) mit einer Gesamtfläche von rund 11,1 ha. Durch dieses Angebot an attraktiven Betriebsgebietsflächen konnten bereits in der ersten Phase 3 Ansiedlungen und 70 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Die Entwicklung dieser Projekte erfolgt in enger Abstimmung mit der ecoplus-Abteilung „Standortentwicklung und Investorenservice“. Unterstützt werden auf Basis konkreter Ansiedlungsinteressenten die notwendigen Maßnahmen der Betriebsgebietsaufschließung. Selbstverständlich werden die Flächen in der Folge auch von der Investorenservice-Abteilung der ecoplus möglichen Interessenten offeriert.

Messestandort Niederösterreich

Messe Wieselburg

Messe-Veranstaltungen haben für Niederösterreich eine große regionalwirtschaftliche und gesellschaftspolitische Bedeutung. Neben den ausstellenden Firmen und den zahlreichen BesucherInnen profitiert auch die lokale Wirtschaft von Messen – vor allem Gastronomie und Hotellerie. Wer Messen fördert, fördert die regionale Entwicklung. Die Messestandorte Wieselburg, Wr. Neustadt und Tulln mit ihren Investitionen zur laufenden Qualitäts- und Attraktivitätssteigerung werden von der Regionalförderung gezielt unterstützt.

Im Jahr 2007 wurde etwa in Wieselburg der Neubau der hochmodernen, multifunktionalen „Wieselburger Halle“ mit rund 1.700 m² Fläche unterstützt.

Durch die Platzierung zwischen Erlauftal-Halle und NÖ-Halle wird der gesamte bestehende Hallenkomplex zu einem durchgängigen Messegelände. Im Zug dieses Hallenneubaus wird außerdem ein neues Energieversorgungskonzept für das Messegelände umgesetzt. Mittelfristig soll auf nachwachsende bzw. erneuerbare Energieträger umgestellt werden. Ein zentrales Element der Wieselburger Messe sind

die Tieraussstellungen. Die Errichtung eines fixen „Tier-Rings“ ersetzt das bisherige Zelt, in dem die Tieraussstellungen während der Inter Agrar - untergebracht waren. Als Ergänzungsmaßnahmen sind u.a. Hochwassersicherungs-Einrichtungen und Straßenanbindungen vorgesehen.

Radfahren in Niederösterreich

Attraktivierung des touristischen Radwegnetzes

Beste topographische Gegebenheiten, herrliche Landschaften, zahlreiche Sehenswürdigkeiten: Niederösterreich bietet perfekte Voraussetzungen für den Radtourismus – und nutzt die Chancen dieses klimafreundlichen Freizeiterlebnisses gezielt. In den vergangenen Jahren wurden mehr als 3.300 Kilometer neue Radwege gebaut sowie bestehende Wege zu Radrouten verbunden. Auch den steigenden Qualitätsanforderungen der Radgäste wurde durch die Verbesserung der Qualität der Hauptrouten und das Schließen von Lücken Rechnung getragen.

Im Mittelpunkt stehen dabei sieben Radrouten mit einer Gesamtlänge von rund 1.200 Kilometern: der Donauradweg, die Kamp-Thaya-March-Radweg, die Thermenradroute, der Eurovelo 9, die Triestingtal-Gölsental-Radroute, der Traisentalradweg sowie die Piestingtalradroute. Auf diesen sieben Radrouten gibt es seit Anfang 2006 Unterstützung bei der Verbesserung des Radweges (z.B. Beseitigung von Gefahrenstellen, Hindernissen, Engstellen).

Die radtouristische Angebotsentwicklung – also das Bündeln aller Leistungsträger, die für RadfahrerInnen entlang des Radweges von Bedeutung sind – mithilfe externer Fachberatung wird von ecoplus und von den jeweiligen Tourismusregionen initiiert und betreut. Die Radtourismusstrategie wird mit Befragungen, Frequenzmessungen und einer Beschäftigungs- und Wertschöpfungsanalyse begleitet. Im Jahr 2006 waren bereits rund 500.000 RadfahrerInnen auf den sieben Hauptradrouten unterwegs. 23% davon haben auch in Niederösterreich übernachtet, 77 % waren Tagesgäste. Experten prognostizieren an den Radwegen rund € 10 Mio. Bruttoumsatz pro Jahr. Das schafft Einkommen von rund € 5,3 Mio.

Grundvoraussetzung für eine nachhaltige touristische Entwicklung ist ein attraktives Gesamtangebot im Sinne einer touristischen Dienstleistungskette und natürlich als zentraler Teil davon, ein ausgebautes, attraktives Radwegnetz, das den Anforderungen von Bevölkerung und Touristen Rechnung trägt.

Im Jahr 2007 wurden mehrjährig angelegte Attraktivierungsmaßnahmen auf dem Donauradweg, dem Triestingtal- und Traisental-Radweg, dem Eurovelo 9 und dem KTM-Radweg geplant und die Förderungen beschlossen.

Weinerlebniswelt LOISIUM

Noch mehr Weinerlebnis im Loisium

Das Loisium hat sich seit seiner Eröffnung im September 2003 als Institution für Weinliebhaber bestens etabliert. So werden jährlich über 75.000 BesucherInnen verzeichnet. Außerdem stellt das Loisium eine wichtige „Einstiegsstelle“ für die „Weinstraße Niederösterreich“ dar.

Mit dem Ausbauprogramm 2007 wird eine weitere Steigerung der Attraktivität realisiert. So wird die Angebotsvielfalt in der Loisium – Vinothek wesentlich erweitert - künftig werden noch mehr Weine präsentiert – die Anzahl soll um 1/3 auf rund 160 Weine erhöht werden. Die Kelleranlage wird mit einer Videoinstallation bereichert. Das bisher installierte Audioguide-System wird vor dem Hintergrund der Zielgruppen erweitert - zum einen durch Fremdsprachen (tschechisch, ungarisch, polnisch, russisch, französisch und italienisch) und zum anderen durch den Ankauf weiterer Audioguide-Geräte. Desweiteren werden die wichtigen Voraussetzungen für die für derartige Einrichtungen unabdingbare Eventschiene (LOISIARTE) geschaffen.

Mit dem Weinerlebnis wird ein weiterer Schritt zur Nutzung des weintouristischen Potentials und der Profilierung von Langenlois mit ansprechenden Wertschöpfungsimpulsen gesetzt.

Dieses Projekt ist Teil der Umsetzung des touristischen Schwerpunktthemas „Wein“ gemäß dem Touristischen Kursbuch NÖ und steht damit in engem Konnex mit den Aktivitäten im Bereich der NÖ Weinstraßen bzw. des Weinherbst NÖ.

Hochprozentiges aus dem Waldviertel

Erweiterung der Whiskyerlebniswelt Roggenhof

Die 1. Whiskybrennerei Österreichs in Kirchsschlag existiert seit 1995. Das regionale Grundprodukt Roggen wird zu Spirituosen, wie Waldviertler Whisky, Wodka, Gin und Roggenbrand verarbeitet. Prämierungen zeigen, dass die Qualität passt und anerkannt wird.

Der Betrieb entwickelte sich in den letzten Jahren aber auch zu einer beliebten Tourismusattraktion, so konnte in den letzten Jahren eine Steigerung von jährlich 15.000 auf 50.000 Besucherinnen erzielt werden.

Daher ist nunmehr ein weiterer Ausbauschritt geplant. Neben dem Ausbau des Produktionsbereiches, welcher über die Wirtschaftsförderung des Landes NÖ unterstützt wird, erfolgt die Errichtung eines Feuer-Wasser-Erlebnisgartens mit vier Stationen. Dabei stehen die Grundelemente Erde, Feuer, Luft und Wasser und ihre Beziehung zum Produkt Whisky im Mittelpunkt. Ein neuer Haupteingangsbereich führt direkt vom Erlebnisgarten in die Erlebniswelt mit dem neu gestalteten Whisky-Café. Von dort aus können die bestehenden Stationen besucht werden: Destillerie, Videopräsentation, Malzlager, Fasslager Verkostung im Whiskykeller und Einkaufen im Shop. Außerdem werden ein Erlebniskinderspielfeld, sowie Parkplätze für PKW und Busse gebaut.

Das Projekt ist ein gutes Beispiel für ein hochqualitatives und innovatives Projekt, welches nicht nur den Gästen der Region ein hochattraktives, einmalige Angebot bietet, sondern, dass aufgrund seiner touristischen Anziehungskraft auch zusätzliche Gäste in die Region ziehen kann und damit direkt und indirekt Wertschöpfung generiert.

Zukunftsthema Biotechnologie

Technopolstandort Krems – Weiterer Ausbau des Biotechnologiezentrums

Im Zuge des Technopolprogramms des Landes NÖ, das im Auftrag des Landes für die Standorte Krems, Tulln und Wr. Neustadt von ecoplus umgesetzt wird, wird am Standort Krems der Bereich „rote (humanmedizinische) Biotechnologie“ mit aktiver Nutzung der Synergiepotentiale mit bestehenden Firmen und Institutionen weiter auf- und ausgebaut. Ziel ist die internationale und nationale Positionierung des Standortes und Ansiedlung von Forschergruppen und Betrieben.

Mit dem Bau des Biotechnologiezentrums wurde dabei vor einigen Jahren ein wichtiger Baustein für diese regionale Positionierung und Entwicklung gesetzt. Mit dem Ausbaumaßnahmen 2007 wurde eine bedarfsgerechte Adaptierung der Flächen nach dem neuesten Stand der Technik vorgenommen.

Von ecoplus wird in enger Abstimmung mit dem Land NÖ mit einem für Krems verantwortlichen Technopolmanager, einem Verantwortlichen für das BTZ und der Unterstützung der laufenden Adaptierung der Infrastruktur diese Entwicklungsstrategie umfassend betreut.

Technopolstandort Tulln

Im Rahmen des Technopolprogramms NÖ unterstützt ein Technopolmanager die Entwicklung der „grünen (=Pflanzen/Agrar) und grauen/weißen (= Umwelttechnik und Naturstoffe) Biotechnologie“ am Standort Tulln. Diese Aktivitäten erfolgen in enger Abstimmung mit der Fachhochschule, dem IFA, der Stadt und den Unternehmen vor Ort.

Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem Technologiezentrum zu. Die 1. Baustufe wurde im Oktober 2005 fertiggestellt und weist rund 1.500 m² Büro- und Laborfläche für forschungs- und technologieorientierte Unternehmen und Institutionen speziell im Bereich der Agrar- und Umweltbiotechnologie auf. Derzeit sind rund 90 % der Flächen vermietet

Diese Entwicklung der letzten Jahre hat dazu geführt, dass nun mit der 2. Ausbaustufe begonnen wird. Geplant ist ein Zubau mit 2.700 m² Nutzfläche, welcher mit dem bestehenden Bauteil im ersten und 2. Geschoss verbunden sein wird. Um den Bedürfnissen von potentiellen neuen Unternehmen gerecht werden zu können, wird ein Teil der Flächen erst im Vorlauf der Ansiedlung dieser Unternehmen ausgebaut. Die Infrastruktur des Technologiezentrums ist die ideale Basis sowohl für bestehende Unternehmen, als auch für Neugründungen, Spin-offs und Start-ups.

Von besonderem Vorteil ist es, dass auf dem umliegenden Areal der Technopark Tulln Ges.m.b.H. ausreichend Betriebsflächen für forschungsorientierte Unternehmungen bzw. Ansiedlungsprojekte zur Verfügung stehen.

Beide Beispiele sollen den integrativen Ansatz der Umsetzung der Strategie des Technopolprogramms im Zusammenspiel aller relevanten Institutionen, Förder- und Unterstützungseinrichtungen aufzeigen.